

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung  
Bierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 113.

Hirschberg, Dienstag, den 16. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infertionsgebühr für die Bettzelle oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 15. Mai. (Politische Uebersicht.) Die „N. N. Z.“ eröffnet die Aussicht auf interessante Partei-Coalitionen für die nächsten Wahlen. In der „Deutschen Presse“, dem Organ der Schutzjüller, so schreibt die „N. N. Z.“, wird jetzt ein Bündniß mit den Agrariern befürwortet. „Es dürfte sich“, heißt es da, nachdem das stetige Wachstum der Agrarpartei mit leuchtenden Farben geschildert ist, „für die deutsche Industrie, deren Interessen mit der Landwirtschaft ja unbedingt solidarisch sind, empfehlen, ein Programm des Zusammengehens in der einen oder der andern Frage für beide Parteien aufzustellen.“ Um die Kühnheit dieser Bewerbung um die Gunst der Agrarier ganz zu ermesnen muß man sich vergegenwärtigen, daß es in dem Statut der „Steuer- und Wirtschaftsreformer“ § 2, Nr. 3 rundweg heißt: „Auf der Grundlage des Freihandels stehend, sind wir Gegner der Schutzjülle“. Dennoch ist das Organ der Agrarier, die „Deutsche Landeszeitung“, weit enifernt, den sonderbaren Bewerber abzuweisen. Sie antwortet entschlossen: „Wir können zusammengehen, um den übermüthigen Handels-, Schwacher- und Börsengeist in seine Schranken zurückzudämmen, und so lange kann die Zollfrage ausgelegt sein.“ Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ hat vor einigen Tagen die Agrarier zum Grund- und Eckstein der ihr vorschwebenden „großen conservativen Partei“ gemacht. Freilich sprach sie dabei zugleich Befürchtungen wegen unliebsamer Verbindungen der Agrarier mit anderen Parteien aus. Ob die Verbindung mit den Schutzjüllern den Segen der „N. N. Z.“ haben würde, können wir natürlich nicht wissen; ein Grund, warum sie ihn nicht haben sollte, ist indeß, nachdem sich die „N. N. Z.“ überhaupt einmal bis zu ihrem gegenwärtigen Standpunct emporgeschwungen hat, kaum einzusehen. Wir werden alsdann also eine Partei vor uns sehen, deren beide Hauptbestandtheile am Morgen, nachdem sie den gemeinsamen Feind, die heute an Ruder befindliche Wirtschaftspolitik, überwunden haben, einander als Todfeinde gegenüberstehen werden; denn wenn die Agrarier, wie die „Deutsche Landesztg.“ auch heute ausdrücklich versichert, an ihrem freihändlerischen Programm festhalten, so bekämpfen sie direct das Lebensprinzip der Schutzjüller. Trotz alledem aber soll es uns nicht Wunder nehmen, wenn in der Hitze des Wahlkampfes diese horrende Coalition als jene „solide und den Bedürfnissen der Zeit Rechnung tragende conservative Partei“ angepriesen werden wird, welche die ruhige und sichere Fortentwicklung unserer politischen Institutionen garantiren soll. Gelänge es auf diese Weise, die liberale Partei, bei einer hoffentlich nicht zu befürchtenden Schwächheit derselben, zu beslegen, so würde dadurch die gegenwärtige Majorität unserer Parlamente allerdings aus ihrer Position gedrängt werden, eben so gewiß aber würde auch die Folge sein, daß alsdann überhaupt keine große Partei mehr vorhanden sein

würde, auf welche gestützt die Regierung in allen wesentlichen Punkten auf eine Majorität rechnen könnte. Die Theilung des Bärenfelles, ehe die Beute erlegt ist, scheint uns noch sehr voreilig. Die liberale Partei ist noch sehr gesund und am Leben; ihr Zurückdrängen hieße die Aufhebung der politischen Bedeutung der unermeßlichen Mehrzahl der gebildeten Mittelclassen Deutschlands. — Das Gesetz wegen Ueberragung der preussischen Eisenbahnen u. auf das Reich, wird im Herrenhause schon im Laufe dieser Woche berathen und angenommen werden. Der Reichstag wird sich in der bevorstehenden Herbstsession damit noch nicht zu beschäftigen haben, es wird ihm die Vorlage, und zwar in Form der verlangten Ermächtigung zum Abschluß von Verträgen mit der preussischen Regierung, erst im nächsten Jahre in der ersten Session der neuen Legislaturperiode vorgelegt werden. — Die deutschen Reichslande haben in der vorigen Woche einen bedeutenden Schritt auf dem Wege der Autonomie gethan. Das officielle Organ derselben hat einen Gesetzesentwurf verkündet, wonach die Landesgesetze für Elsaß-Lothringen künftighin mit der Zustimmung des Bundesrathes und ohne Mitwirkung des Reichstages vom Kaiser sollen erlassen werden können, wenn der Landesausschuß denselben zugestimmt hat. — Aus der Türkei liegt ein Knäuel absolut verworrener Nachrichten vor, die aber anders als pessimistisch kaum gedeutet werden können. Während die türkische Regierung durch ihre auswärtigen Agenten erklären läßt, daß keinerlei Kundgebungen vorgefallen sind, durch welche die Ruhe gestört oder die Sicherheit der Fremden gefährdet gewesen wäre, meldet ein Telegramm der „Berl. Montagsztg.“ aus Constantinopel vom 12. Mai: Die Situation ist hier auf das Höchste gespannt und der Fanatismus auf den Culminationspunct gestachelt. Bei Philippopol wurden Dörfer von den Tcherkessen verbrannt. Die Christen-Quartiere sind überall bedroht und die bulgarische Bahnverwaltung reclamirte wegen Befürchtungen für ihre Bahnhofscasse militärischen Schutz. Die hiesigen Christen-Quartiere sind angefüllt mit nur 2000 Mann starken Garnison von Angst erfüllt. Ein Correspondent der „Times“ meldet aus Oessa unterm 10. Mai, daß ein allgemeines Gefühl der Unsicherheit bei allen Christen in der ganzen Türkei herrsche (vergl. unter Türkei). Alledem gegenüber soll nach einem Berliner Telegramm der „Völn. Ztg.“ eine gemeinsame Berathung der 6 Garantiemächte nicht unwahrscheinlich sein. — In der italienischen Abgeordnetenlammer beantwortete am 9. d. M. der Minister des Aeußern Melegari eine Interpellation Massari's über die Vorgänge in Salonichi. Er erklärte, daß geeignete Weisungen ergangen seien, um die im Orient zahlreich angesiedelten italienischen Staatsangehörigen zu schützen, daß sofort zwei Freigatten nach Salonichi abgesendet wurden und die dortigen Italiener der Regierung dafür ihren Dank ausdrückten. Der italienische Consul

in Salonichi handelte bei den blutigen Ereignissen ganz vortrefflich, aber es gelang ihm leider nicht, die Consuln von Deutschland und Frankreich zu retten, für deren Rettung auch der türkische Generalgouverneur alle Anstrengungen machte. Die Regierung erhielt auch Nachricht, daß vor einiger Zeit in Adrianopel arge Unordnungen vorgekommen sind, welche ähnliche Folgen wie in Salonichi befürchten ließen. Sie empfahl daher allen ihren Agenten im Orient Wachsamkeit und Vorsicht. — Wie den Wiener Blättern gemeldet wird, hat Cardinal Ledochowski am 11. d. M. von dem ihm verliehenen Titel der Kirche Santa Maria d' Ara Coeli auf dem Capitol Besitz ergriffen, wobei 150 Personen, größtentheils Ausländer, anwesend waren. Nach den üblichen Ceremonien hielt der Ordensgeneral der Franciscaner eine Rede, in welcher er seine Freude über die vom Papste getroffene Wahl ausdrückte. Ledochowski dankte und fügte hinzu, er werde immer die Wahrheit und Gerechtigkeit gegen die Häretiker verteidigen. Schon mehrere, weit bedeutendere Männer, sagt er, haben das Capitol erstiegen und glaubten die Kirche erdrückt zu haben; doch diese Männer verschwanden vom tarpeischen Felsen und hinterließen die Kirche größer als je. Schließlich drückte Ledochowski die Gewißheit (?) aus, daß die Kirche triumphiren werde.

\* Berlin, 14. Mai. (Vermischtes.) Der Kaiser wird, wie in den letzten Jahren, noch einige Tage in Gmünd mit dem Kaiser von Rußland gemeinsam verbringen und gleichzeitig dort den Besuch mehrerer deutscher Fürsten empfangen. Ueber den Verlauf der Conferenzen hat sich der Kaiser wiederholt von dem Staatssecretär von Bülow, sowie von dem Reichskanzler bereits Vortrag halten lassen und sich überaus befriedigt bezüglich des Resultats zu verschiedenen Personen seiner Umgebung ausgesprochen. — Der Kaiser von Rußland wird auf seiner Rückreise von Gmünd und Jugenheim nicht wieder Berlin berühren, sondern direct über österr. Gebiet sich nach Warschau begeben. Es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit eine Begegnung mit dem Kaiser Franz Joseph stattfindet. — Fürst Bismarck fühlt sich angegriffen, er sah sich genöthigt, bereits den letzten Hoffsten fern zu bleiben und seine umfangreichen Geschäfte auf das Allernotwendigste zu beschränken. Sobald als irgend thunlich ist, wird der Fürst eine Reise nach Lauenburg antreten und nach Abwicklung der Herrenhaus-Beratungen, denen er — bezüglich der Einberaubung Lauenburgs in Preußen u. — beizuwohnen wünscht, einen längeren Urlaub nehmen. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff erhielt am 12. d. M. Mittags vor der Konferenz mit dem Grafen von Andrassy den Besuch des Kronprinzen; der Unterredung wohnte der russische Minister Graf Adlerberg bei. — Fürst Gortschakoff wird, wie rummehr definitiv bestimmt ist, nicht von hier nach Wildbad gehen, sondern bei dem Kaiser Alexander während dessen Emser Aufenthalt bleiben; erst, wenn der Kaiser nach Jugenheim geht, begibt sich Fürst Gortschakoff nach Wildbad. — Der großherzoglich hesische Ministerpräsident Hofmann ist hier eingetroffen, um die Uebernahme des Präsidiums des Reichskanzleramtes vorzubereiten. Am 12. d. Vormittags nahm er mit dem Ministerialdirector Eck die Räume der Dienstwohnung, Bureau's u. in Augenschein. Es erhielt hieraus, daß seine formelle Ernennung zum Nachfolger Deibücker's bereits vollzogen ist. — Auf der russischen Botschaft langte ein Telegramm aus Constantinopel an, das die Lage als sehr ernst und gefährlich für die christliche Bevölkerung daselbst darstellt; dieselbe wünschte dringend den Einmarsch russischer Truppen zum Schutz des Lebens der Christen. — „Die Verkehrsstraßen in Beziehungen zur Volkswirtschaft und Verwaltung, von einem Fachmanne“ ist der Titel einer in Berlin (bei Köhne und Müller) soeben erschienenen kleinen Schrift, welche mit der jetzt an der Tagesordnung befindlichen Eisenbahnfrage sich wesentlich berührt, obwohl sie das Thema weiter faßt und auch die Landstraßen, Chaussees, sowie die Wasserstraßen in den Kreis ihrer Betrachtungen zieht, welche vielerlei Interessantes und zur Entscheidung der Frage, ob Staats-, ob Privatbahnen vorzuziehen seien, Wesentliches darbieten. Im kurzen Vorwort bemerkt der Verfasser: „Bei einem Vergleiche der gewöhnlichen Landstraßen, der Eisenbahnen und Wasserstraßen nach ihren von der Natur bedingten Wirkungen wollen wir ins Besondere nachzuweisen versuchen, daß der Eisenbahnbau, wenn er die vorhandene Nationalarbeitskraft übermäßig in Anspruch nimmt, zur ungefunten Entwicklung der Industrie und zur Erzeugung unangenehm volkswirtschaftlicher Zustände überhaupt führen kann, daß zur Abwendung solcher Nachtheile der Uebergang der Eisenbahnen in Staats Eigenthum ein Bedürfnis ist.“ — Wie ein Privattelegramm der „Germania“ meldet, hat am 12. d. in Münster eine

staatliche Revision des Priesterseminars, des Collegium Ludgerianum und Borromäum statt gefunden. Als Resultat ist die demnächstige Schließung der genannten drei Institute angekündigt. — Graf Arnim hat gegen das ihn zur Amnestiegesetzung mit Verlust seiner Pension und Titel verurtheilende Erkenntniß des kaiserlichen Reichs-Disciplinar-Gerichtshofes zu Potsdam bei der Reichs-Oberdisciplinarkammer zu Leipzig die Berufung eingelegt.

— (Zum Proceß Arnim.) Wie man der „Magd. Ztg.“ zum Proceß Arnim meldet, soll Thiers schon vor einigen Tagen erklärt haben, er sei bereit, sein Zeugniß in dieser Sache abzulegen. Derselbe soll nach dem an den Staatsgerichtshof gerichteten Gesuch des Grafen Arnim, den Verhandlungstermin auszuheben, bekunden, daß ihm Graf Arnim eroffnet habe, daß die Occupation von Velfort bis zum 1. September 1873 eine *conditio sine qua non* sei; 2) daß Thiers ihn ersucht habe, die auf Velfort bezügliche Stipulation in einem Separatartikel zu bringen; 3) daß er ihn ferner ersucht habe, die Verhandlungen zunächst mit ihm persönlich zu führen und das öffentliche Bekanntwerden derselben zu verhüten; 4) daß er dem Grafen selbst sein Bedauern darüber zu erkennen gegeben, daß er gleichzeitig mit Herrn v. Mantuffel verhandelte; 5) daß er, wenn er von einem *personnage à double fond* spricht, nicht den Grafen Arnim damit gemeint und daß er vielmehr in einem vom 16. März an ihn gerichteten Schreiben ihm seinen Dank ausgesprochen habe. Die Anklage behauptet nämlich, Graf Arnim habe gelegentlich der Verhandlungen über die Convention vom 15. März 1873 dadurch, daß er es unterlassen, Thiers zu erklären, daß eine Concession in Bezug auf Velfort nicht gemacht werden könne, Vaterlandsverrath begangen.

— (Reichsmünzen.) Gesamtauseprägung bis zum 6. Mai. c.: an Goldmünzen: 1,397,850,460 Mark; an Silbermünzen: 220,050,693 Mark 70 Pf.; an Nickelmünzen: 25,127,627 Mark 65 Pf.; an Kupfermünzen: 8,425,741 M. 59 Pf.

Posen. Wie der „P. Z.“ aus Santomischl berichtet wird, haben am Stanislaustage fünf polnische Bauern einen evangelischen Mann aus Komalka, der auf seinem Felde arbeitete, wegen angeblicher Entheiligung ihres Feiertages (!) mit ihren Stöcken derartig mißhandelt, daß das Blut in Strömen floß. Einen dieser rohen Taugenichtse ist es gelungen zu verhaften und durch seine Vernehmung sind auch die übrigen ermittelt worden. Man wird nicht fehl gehen, meint die „P. Z.“, wenn man einen derartigen brutalen Ausbruch des religiösen Fanatismus allein der Einwirkung der polnisch-ultramontanen Winkelpresse zuschreibt, welche durch unaufrichtige Aufeinbindungen des Deutschtums und des Protestantismus die polnische Landbevölkerung systematisch zu religiöser Intoleranz und zum Haß gegen Andersgläubige zu verleiten sucht.

12. Mai. Graf Stanislaus Blater, einer der drei Firmeninhaber des ehemaligen Bankvereins „Tellus“, ist, wie der „Dziennik“ mittheilt, verhaftet und gestern ins hiesige Kreisgerichtsgefängniß gebracht worden.

Köln, 13. Mai. Heute Vormittag fand eine Kessel-Explosion in der Elastic-Fabrik am Sanct Cunibert Statt. 17 Personen blieben unter den Trümmern. Bis Mittag wurden 5 Tode und 7 Schwerverletzte hervorgezogen; 3 nahegelegene kleine Häuser sind eingestürzt.

— Die Kunstcommission der Stadtverordneten beschloß gestern, daß das Bismarckdenkmal auf dem Casnoplatz an der Hochstraße, in dem belebtesten Theile Kölns, aufgestellt werde. Vorgeschaagt wird eine Broncestatue von 9 Fuß Höhe auf granitnem Piedestal. Es soll eine allgemeine Concurrenz mit Preisen ausgeschrieben werden.

Gmünd, 14. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute um 10 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von dem Regierungspräsidenten v. Wurmb und den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Eine Stunde vor Ankunft des Kaisers wurde die neu erbaute russische Kirche eingeweiht.

Wielmar. (Verband der deutschen Frauen-Hülfs- und Pflege-Vereine.) Die Verhandlungen der Siebener-Commission, welche am 5. und 6. d. M. hieselbst tagte, bewegten sich wesentlich um die Fragen der föderalistischen Verbindung der Frauen-Vereine im Frieden und die centralistische Organisation derselben im Kriege, ferner um die Stellung der Landes-Vereine zu der vom Vaterländischen Frauenverein angeregten Musterdepotfrage. Die Begründung eines solchen Musterdepots in Berlin und die allseitige Anerkennung; ganz besonders ward die Hoffnung ausgesprochen, dasselbe werde für alle deutschen Frauenvereine möglichst bald nutzbar gemacht werden, eine Erwartung, die gewiß den Intentionen des preussischen Vereins und der Absicht der Kaiserin-Königin entsprechen dürfte. Auch die Ausbildung von weltlichen Krankenpflegerinnen ward in Erwähnung gezogen und es darf wohl hervorgehoben werden, daß die Bewegung, welche die Errichtung von Ausbildungs-Anstalten für Krankenpflegerinnen zum Zweck hat, in erfreulichem Streifen begriffen ist. Auch die Zahl der Krankenpflegerinnen in den einzelnen Landesvereinen

nimmt zu, freilich nur langsam und in einem dem Bedürfnis nicht entsprechenden Verhältnis. Es steht indessen zu hoffen, daß, nachdem durch Zusicherung einer Pension nach einer bestimmten Zeit die Altersausichten für diejenigen, welche sich dem ersten Verufe der Krankenpflege widmen, besser geworden sind, ihre Zahl eine größere werden wird.

**Marbach.** Die Enthüllung des Schiller-Standbildes hat am 9. d. M., Vormittags, unter zahlreicher Beteiligung, namentlich aus Stuttgart (darunter der Kammerpräsident v. Hölder mit vielen Abgeordneten) und aus Ludwigsburg, statt gefunden. Als Ehrengäste waren anwesend: der Kammerherr Freiherr v. Gleichen-Rußmurm aus Weimar, Enkel Schiller's, die Wittve des Oberförsters v. Schiller aus Stuttgart, Schwiegertochter Schiller's und deren Sohn, der pensionirte kaiserlich österreicherische Major Freiherr v. Schiller, Schiller's Enkel und einziger noch lebender directer Nachkomme im Mannesstamme. Die Festrede hielt der Dichter Professor J. G. Wischer aus Stuttgart. Das Standbild, von dem seither verstorbenen Bildhauer Rau modellirt und von Pelargus in Stuttgart gegossen, stellt den jugendlichen Schiller in der Tracht seiner Zeit dar, und steht auf einer parterre angelegten weit schauenden Anhöhe, genannt die „Schillerhöhe“. Nach der Enthüllungsfeier fand ein Festessen statt. Nachmittags wurde auf der Schillerhöhe ein Volksfest gehalten.

**Aus Baden, 10. Mai.** (Katholisches.) Die altkatholischen Gemeinden und Vereine beabsichtigen eine Eingabe an die Stände um Abänderung bezw. Vervollständigung des Altkatholikengesetzes von 1874. Nach diesen Gesetzen ist bekanntlich den Altkatholiken die Mitbenutzung der katholischen Kirche unter gewissen Bedingungen gestattet. Da aber die römischen Katholiken alsbald die Kirche verlassen, wenn die Altkatholiken einziehen, so bleibt Letzteren nur die leere Kirche übrig. Von den Fonds für Messner und Organisten erhalten sie nichts. Auch die sogenannte Altkatholikenliste, welche vorzulegen ist, bevor die Einräumung der Kirche geschieht, gewährt eigentlich den römischen Katholiken Vortheile, da alle zu diesen gezählt werden, die nicht ausdrücklich als Altkatholiken sich eingezzeichnet haben, obgleich sie vielleicht indifferent sind. Schon auf dem Freiburger Congreß wurde auf diesen Umstand hingewiesen, und nun bezweckt die von Thiengen aus angeregte Eingabe die Abschaffung dieser Mißverhältnisse.

— Die Novelle zum Gesetz über den Elementarunterricht ist am Sonnabend mit allen gegen 11 Stimmen in der zweiten Kammer zur Annahme gelangt. Die verwerfende Minorität setzt sich zusammen aus der Stimmen von neun ultramontanen und zwei in der Sitzung anwesenden — Ministern, den Herren Jolly und Turban.

**München, 13. Mai.** Der König hat den als liberal bekannten Staatsrath v. Eisenhart seiner Stellung als Cabinetssecretär entzogen. Sein Nachfolger soll der bisherige zweite Secretär, Staatsanwalt Biegler, werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 10. Mai. (Ultramontanes.) Die Partei des „Vaterland“ beabsichtigt, eine allgemeine Katholiken-Versammlung einzuberufen und auf derselben die Bildung einer großen Verbindung einzuleiten. Der Zweck hiervon braucht kaum erst aus einander gesetzt zu werden. Bisherige Andeutungen besagen, daß man „nun ernstlich mit der Bekämpfung des Liberalismus beginnen müsse“. Als ob die Römlinge je aufgehört hätten, den Liberalismus zu bekämpfen.

— 13. Mai. Die „Politische Correspondenz“ meldet von vollkommen vertrauenswürdigem Seite, daß die Verständigung der drei Mächte, betreffend die weiteren Schritte in der Pacification des Aufstandes in der Türkei, nicht bloß in den Prinzipien, sondern auch in den Details bereits als vollkommen gesichert zu betrachten sei und sei das vollständig gelungene Einigungswort wesentlich auf die Haltung Rußlands zurückzuführen, welches nunmehr bei dem Pacificationswerke entscheidender in den Vordergrund treten werde. Besonders betont und hervorgehoben werde das persönliche Verdienst des russischen Reichsfürstlichen Fürsten Gortschakoff um die so rasch erzielte volle Verständigung und um die neuerliche Bekräftigung der Pacificationsideen.

— 14. Mai. Wie dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ aus Salonichi vom 13. d. gemeldet wird, sind dort am Freitag 36 bei den letzten Ereignissen compromittirte Personen verhaftet worden, ohne daß es dabei zu Ruhestörungen gekommen wäre. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Aus Prag schreibt man: In Koscirsch fand am 6. d. Mts. zwischen dem Fürsten Wilhelm Luersberg und dem Grafen Kolowrat ein Pistolenduell statt. Vier Schüsse wurden gewechselt. Der Fürst wurde im Unterleib schwer verwundet, und ist derselbe nach den neuesten Nachrichten an dieser Wunde gestorben.

**Sara, 14. Mai.** Die türkischen Truppen besetzten Gradow, da sie einen Handreich befürchten.

**Italien.** Rom, 12. Mai. Der frühere Präsident der schwei-

zerischen Eidgenossenschaft, Herr Ceresole, Director der Simplon-Bahn-Gesellschaft, war einige Tage in Rom anwesend, um mit den Ministern der Finanzen, des Auswärtigen und der öffentlichen Arbeiten über die Simplon-Bahn-Angelegenheit zu conferiren. Herr Ceresole soll die Versicherung erhalten haben, daß Italien für den Fall, daß die Compagnie einen Tunnel durch den Simplon bohrt, mit derselben vereint die Arbeiten an der schweizerischen Grenze beginnen werde. Herr Ceresole wird den Bundesrath ersuchen, amtlich hierüber mit Italien in Schriftwechsel zu treten.

— Der „N. Fe. Vr.“ wird von hier geschrieben: Der Papst befindet sich wohl, aber der Cardinal Antonelli ist seit einiger Zeit sehr leidend, und dessen Gebrechlichkeit ist von großer Tragweite, insbesondere für die innere Administration des Vaticanus. So lange der Cardinal gesund war, wurden alle großen Geldzuflüsse auf Anordnung des Papstes von ihm selbst in Empfang genommen, durch den Cardinal verwendet, vertheilt und bei großen Banken angelegt. Nun, da Antonelli krank ist, bemächtigen sich dieser Summen, welche aus aller Welt zusammenströmen, die hungerigen und geldgierigen Geschäftsleute des Vaticanus, ein Umstand, welcher eine ungläubliche Vermüthung und Verschwendung herbeigeführt hat. Die mit dem Einsammeln des Peterpfennigs Beauftragten müssen höherorts förmlich demonstrieren, damit eine bessere Vertheilung jener Gelder statt finde. Dies diene den Katholiken zur Richtschnur, ihr Geld besser anzuwenden.

— 13. Mai. Von der mit der Vorberathung der Wahlreformvorlage beauftragten Commission der Deputirtenkammer wird beantragt, daß das Lebensalter, mit welchem die Berechtigung zur Theilnahme an den politischen Wahlen eintritt, auf 21 Jahre herabgesetzt werde und daß für die politische Wahlberechtigung das nämliche Einkommen, wie bei den administrativen Wahlen maßgebend sei. Allen, die die Volksschulen besucht haben, soll ohne Rücksicht auf das Einkommen das politische Wahlrecht zugestanden werden.

**Neapel, 13. Mai.** Zwei weitere italienische Panzerschiffe, „Benegia“ und „Palafiro“, sind unter dem Commando des Admirals Birz nach Salonichi abgesegelt.

**Frankreich.** Paris, 13. Mai. Nach einer der „Agence Havas“ zugegangenen Nachricht aus Ragusa vom 12. d. hat am Dienstag zwischen Vichacz und Petrovacz in Bosnien ein blutiges Gefecht statt gefunden, in welchem die Türken 700 Tode verloren haben sollen, während die Insurgenten ihren Verlust auf 100 Tode angeben. Außerdem hatten beide Theile viele Verwundete.

— 14. Mai. Der „Agence Havas“ zufolge ist die Ernennung des bisherigen Unterstaatssecretärs im Ministerium des Innern Marcere zum Minister des Innern heute früh vom Präsidenten der Republik unterzeichnet worden und wird demnächst veröffentlicht werden. Dem Vernehmen nach wird Jape von der Linken ihn als Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern ersetzen.

**England.** London, 13. Mai. Der „Times“ wird von ihrem Correspondenten in Athen unter dem gestrigen Tage gemeldet: In Constantinopel herrscht eine allgemeine Aufregung, die Muselmänner kaufen Waffen und sprechen drohend von einer Niederwerfung der Ungläubigen. Die Reisenden verlassen in Masse die Stadt, die hier wohnenden fremden Staatsangehörigen senden ihre Familien zurück, die diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte sind in Permanenz zusammen und handeln gemeinschaftlich.

— Die Verhandlungen vor dem Court for crown cases reserved über die Competenzfrage in dem Proceße gegen den Capitän Kayn wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Strathclyde“ und „Franconia“ wurden heute fortgesetzt und schließlich auf nächsten Freitag vertagt. — Ein ministerieller Erlaß untersagt die Landung von ausländischem Vieh in Dover, Folkestone und Newhaven vom 18. Mai c. ab.

— Ihre Majestät die Kaiserin Augusta und die Königin Victoria besuchten heute Vormittag die Ausstellung wissenschaftlicher Instrumente im South Kensington Museum und kehrten Nachmittags nach Windsor zurück.

— Nach der „Army and Navy Gazette“ hat das englische Mittelmeer-Geschwader Befehl erhalten, sich sofort nach Smyrna zu begeben.

— 14. Mai. Die Kaiserin Augusta ist nach der Abreise der Königin Victoria nach Windsor noch in London geblieben und besuchte die Soiree des deutschen Botschafters, Grafen Münster, in welcher der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog von Edinburgh, die Botschafter Rußlands, Frankreichs, Oesterreich-Ungarns, Italiens und der Porte, sowie viele andere Mitglieder des diplomatischen Corps anwesend waren. Auch die britische Aristokratie war sehr zahlreich vertreten.

**Spanien.** Gelegentlich der Cortesverhandlungen über den Artikel 11 der Verfassung wurden über den national-spanischen Protestantismus folgende Ziffern gegeben: Kirchen giebt es 53, Schulen 90, in die Kirchenbücher Eingetragene 2500 und Besucher

des Gottesdienstes etwa 8000; von den Kindern genossen 3000 protestantischen Unterricht.

Madrid, 13. Mai. In dem Congreß wird demnächst ein Antrag eingebracht werden, dahin gehend, eine parlamentarische Untersuchung über die während der Revolutionsperiode von 1868 bis 1875 mit dem Staatsfiskus vorgenommenen Operationen zu veranstalten. Der Antrag ist veranlaßt durch von mehreren Deputirten gemachte Mittheilungen über während jener Zeit vorgekommene Mißbräuche. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Fueros, soll dem Congreß am nächsten Mittwoch vorgelegt werden.

— Die Budgetcommission hat beschlossen, den früher auf den 20. d. M. angeetzten Termin zur Empfangnahme der Vorschläge und Vollmachten der Delegirten der Staatsaläubiger behufs einer parlamentarischen Untersuchung über die Staatsschuld bis zum Ende dieses Monats zu vertagen. — Der Congreß hat nunmehr die Commission zur Untersuchung der spanischen Finanzoperationen in der Zeit vom Jahre 1869 bis 1874 ernannt.

Rumänien. Bukarest, 13. Mai. Der Senat hat dem noch von dem Ministerium Catargiu vorgelegten Anleihegesetz, durch welches die Regierung zur Ausgabe von 16 Millionen Schahbonds ermächtigt wird, seine Zustimmung ertheilt. Die Führer der jetzigen Opposition in der Deputirtenkammer haben erklärt, sie seien bereit, die weiteren Finanzvorlagen zu votiren, ohne jedoch damit dem Ministerium ihr Vertrauen auszusprechen zu wollen.

Türkei. Constantinopel, 13. Mai. Der Kriegsminister Hussein Pasha ist gleichzeitig zum Seraskier und General en chef der ganzen Armee ernannt worden.

— Sämmtliche Vertreter der Mächte wurden gestern von Ignatieff als ältestem Repräsentanten der Diplomatie zu einer Versammlung berufen, in welcher über die Maßnahmen zum Schutze der Christen im Oriente beschlossen werden sollte. — Ein sich als Abgesandter des Zwang von Meda ausgebender Dermisch, welcher angeblich einen Theil des Gewandes Nubameds mit sich führt, predigt hier und in der Umgegend den Religionskrieg gegen die Ungläubigen. Der Fanatismus ist im Zunehmen begriffen.

— 14. Mai. Die kürzlich erlassene Verfügung, wonach alle Journale der vorgängigen Censur unterliegen sollen, ist wieder aufgehoben worden.

— Aus Ruwetten meldet ein Brief aus Adrianopel vom 4. Mai, die türkische Regierung beabsichtige, die im Vilajet angesammelten 20,000 Eiskesseln auszurüsten und ins Lager von Nisch zu senden, aus dem in der letzten Zeit 8000 Mann nach Bosnien und 9000 Mann nach der Herzegowina detachirt worden waren. Die Eiskesseln, welche am Ackerbau wenig Nützen finden und deren Wildheit oft eine Verlegenheit für die Pforte wurde, hatten selbst um militärische Verwendung gebeten. — Aus Albanien wird dagegen berichtet, daß die Situation keineswegs so bedrohlich sei.

Afrika. Aegypten. Aus Alexandrien wird gemeldet, daß am 9. d. in Suez neun Dampfer mit ägyptischen Truppen von Massuah eingetroffen waren.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 13. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 52. Sitzung.)

Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung zunächst in definitiver Schlussabstimmung den Gesetzentwurf wegen Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und die Gründung neuer Ansiedlungen, erledigte dann ohne Debatte die dritte Lesung der Vorlage wegen der Vertheilung des Staates an dem Eisenbahn-Unternehmen Iphoe-Heide und trat hierauf in die Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Beseitigung einzelner kirchlichen Abgaben und Leistungen für Schul-, Communal- und Armenzwecke. Zu einer Debatte gab nur § 2 Veranlassung, welcher die von Tausen und Traungen für die genannten Zwecke zu entrichtenden Abgaben, sowie die auf den „principia regulativa“ vom Jahre 1736 beruhenden Verpflichtungen aufhebt. Abg. Windthorst (Vielefeld) beantragte im Interesse einer vollständigen Durchführung des der Vorlage zu Grunde liegenden Principes auch die Beseitigung der von kirchlichen Begräbnissen zu entrichtenden Abgaben. Der Regierungskommissar Geh. Rath Sahlmann setzte dieser Forderung das Bedenken entgegen, daß der Ausfall, den eine größere Zahl von Unterrichtsanstalten durch Annahme des Amendements in ihren Einkünften erleiden würde, schwer ersetzt werden könne. Ueberdies berühre das Princip der Vorlage, das in dem Volkstanzgesetz seine Begründung finde, die kirchlichen Begräbnisse in keiner Weise. Abg. Richter (Sangerhausen), der den Antrag des Abg. Windthorst lebhaft unterstützte, wünschte gleichzeitig die Bestimmung des § 2 dahin erweitert zu sehen, daß auch die „auf Verordnung oder Herkommen“ beruhenden Abgaben generell aufgehoben würden. Das Haus nahm beide Amendements an und genehmigte dann den so modificirten Gesetzentwurf. — Dem letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete die zweite Verathung der Vorlage, wegen der Geschäftssprache der Beamten, Behörden und

politischen Körperschaften. Abg. Magdajin bekämpfte mit Entschiedenheit den Gesetzentwurf, der die durch die Wiener Congreßacte und durch die kgl. Proclamation vom 15. Mai 1815 den Polen garantierte Gleichberechtigung ihrer Sprache verlege. Ueberdies sei das Recht auf die nationale Sprache ein Grundrecht, das jeder Staat respectiren müsse; die Gesetzgebung dürfe daher keinen auf die Unterdrückung einer Nationalsprache gerichteten Schritt thun, zumal ein solcher nur entweder politische Heuchelei oder die Gegenwehr der betroffenen Volkskreise hervorbringen könne. Abg. Regidi bekämpfte zunächst auf Grund der historischen Entwicklung das Recht der polnischen Nationalität auf eine durch internationale Verträge begründete Sonderstellung. Trotz aller Sympathien, die man für das Schicksal der Polen haben könne, dürfe man doch nicht die historisch gewordenen Verhältnisse ignoriren. Diese Verhältnisse zu beseitigen, habe die polnische Nationalität vielleicht ein Recht, nicht aber das vorliegende Gesetz, das eine notwendige Consequenz jener Verhältnisse sei, zu bekämpfen. Die polnischen Landestheile seien deutsche Provinzen, und so wenig es im Charakter der deutschen Nation liege, geküßt auf ihre Uebermacht, kleine Minoritäten zu unterdrücken, so könne doch die Staatsprache, die mit der Volkssprache nicht verwechselt werden dürfe, selbstredend nur die deutsche sein. Hierauf nahm der Minister des Innern das Wort und führte gegen die von den Polen behauptete Ausrottung ihrer Sprache aus, daß der Staat doch nothwendigerweise eine Geschäftssprache haben müsse; selbstverständlich würden aber die Polen nicht verlangen können, daß man ihre Sprache dazu erhebe. Als guten Bürgern des preussischen Staates würde ihnen also nur übrig bleiben, das Gesetz anzunehmen. Im Uebrigen wurde in der Discussion wiederum ein besonderer Nachdruck darauf gelegt, daß der polnischen Volkssprache mit diesem Gesetz in keiner Weise zu nahe getreten werde. Bei der schließlichen Abstimmung wurde, unter Ablehnung aller übrigen Amendements, § 1 der Commissionsfassung nach den Anträgen Hansen und Regidi in der Weise angenommen, daß § 1, als schlechthin das Princip ausdrückend, nur bis zu dem Worte „statt“ geht, während der übrige Theil des Commissionsvorschlages in einen besonderen § 1a umgewandelt ist. Dann wurde noch § 2 erledigt. Um 4 1/2 Uhr vertagt sich das Haus bis Montag 10 Uhr. (Abfindung der Pfarreiauszubeh, der Servituten, Reallasten etc. im Regierungsbezirk Cassel; Umwandlung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle; Fortsetzung der heutigen Debatte; dritte Verathung der Vermögensverwaltung der katholischen Bisthümer).

— (Parlamentarisches.) Der Abg. Frhr. v. Rüdthofen-Schweidnitz ist in die freiconservative Fraction eingetreten. — Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat den Entwurf über Verlegung des Etatsjahres genehmigt und ebenso beantragt, den Etat für die ersten 3 Monate des künftigen Jahres anzunehmen. Die von einigen Seiten angeregten verfassungsmäßigen Bedenken wurden von der Mehrheit der Commission nicht getheilt. Der Abg. v. Karboff wird über die Verhandlung schriftlichen Bericht erstatten.

### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 15. Mai.

\* (Zur Reichstagswahl.) Wie unsere Leser aus dem Inzeratentheile der Sonntagnummer ersehen haben werden, wird der Candidat der liberalen Partei, Herr Georg von Bunsen, am Mittwoch in Schönau im Saale des Gasthofes zum „blauen Hirsch“ Vortrag halten und über seine Stellung zu den politischen und wirtschaftlich jetzt interessirenden Fragen Aufschluß geben. Den nächsten Tag wird Herr v. Bunsen zu Hirschberg im Saale des Gasthofes „zum Kynast“, am Freitag in Schmiedeberg und am Sonnabend in Hermsdorf in noch näher zu bestimmenden Locaten sprechen. Alle liberalen Wähler aus Stadt und Land werden aufgefordert, recht zahlreich zu diesen Vorträgen zu erscheinen. Wir sind im Voraus überzeugt, daß diese Vorträge am Besten dazu beitragen werden, die verleumderischen Anschuldigungen, die gegen den liberalen Candidaten von gewisser Seite erhoben wurden, vollständig zu widerlegen.

\* Rundschau. Zur Volkszählung in Schlesien. — Ergänzungswahlen zu den Kreistagen. — Unter verhandeltag. — Von der Breslau-Freiburger Eisenbahn. — Innungs-Verband. — Baumarkt.) Nach officiellen statistischen Mittheilungen veröffentlicht die „Bresl. Ztg.“ bezüglich der Bevölkerung Schlesiens folgenden Nachweis: Schlesien hatte bei der am 1. December 1875 erfolgten Zählung 148 Stadtgemeinden, 5510 Landgemeinden, 3629 Gutsbezirke, 439,804 Wohnhäuser, 1659 sonstige Wohnplätze (Schiffe etc.) 876,619 Haushaltungen 2585 Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt, und eine Bevölkerung von insgesammt 3,851,960 Personen (1,841,836 männliche, 2,010,124 weibliche). Die Bevölkerung ist gegen das Jahr 1871 um 144,793 Seelen (3,81 pCt.) gewachsen. — Der Regierungsbezirk Breslau zählt 56, der Regierungsbezirk Liegnitz 49 und Regierungsbezirk Oppeln 44 Städte; Regierungsbezirk Breslau 2249 Landgemeinden, 1459 Gutsbezirke, 49,099 Wohnhäuser, 339,437 Haushaltungen und eine

Bevölkerung von 1,477,824 Seelen. Der Regierungsbezirk Plesch 1651 Landgemeinden, 1048 Gutsbezirke, 144,318 Wohnhäuser, 242,124 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 996,483 Seelen. Per Regierungsbezirk Oppeln zählte 1610 Landgemeinden, 1086 Gutsbezirke, 146,387 Wohnhäuser, 295,058 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 1,377,653 Seelen. Der Regierungsbezirk Breslau ist also der bevölkerteste, dann folgt der Oppelner und dann der Pleschener. Am meisten ist die Bevölkerung in dem Oppelner Regierungsbezirk gestiegen, nämlich um 5,20 pCt., dann folgt der Breslauer mit 4,39 und endlich der Pleschener mit nur 1,37 pCt. — Die Städte Schlesiens bis zu einer Einwohnerzahl von 2000 Personen herab folgen sich nach der Kopfzahl ihrer Bevölkerung von 1875 in nachstehender Reihe: Breslau 239,050, Görlitz 45,348, Plesch 31,487, Königsbrunn 26,032, Schweidnitz 19,892, Neisse 19,811, Bautzen O.-S. 19,384, Gr.-Glogau 18,062, Ratibor 17,269, Brieg 16,420, Gleiwitz 14,156, Hirschberg 12,970 (Zunahme der Bevölkerung seit 1871 um 10,14 pCt.), Glatz 12,553, Neustadt 12,515, Oppeln 12,489, Grünberg 12,248, Leobschütz 11,425, Ratiboritz 11,352, Waldenburg 11,312, Striegau 10,614, Sagan 10,541, Jauer 10,404, Lauban 10,092, Bunzlau 9954, Delitz 8856, Ohlau 7963, Freiburg 7853, Frankenstein 7492, Reichenbach 7267, Tarnowitz 7249, Sprottau 6917, Myslowitz 6814, Neurode 6552, Goldberg 6492, Gottesberg 6439, Streblen 6412, Neufals 5899, Ziegenhals 5828, Landesbut 5815, Nicolai 5696, Münsterberg 5585, Neumarkt 5545, Batschkau 5477, Namslau 5387, Gai-nau 5351, Kreuzburg 5238, Löwenberg 5202, Habelschwerdt 4930, Liebau 4928, Ob.-Glogau 4813, Cosel 4762, Trebnitz 4747, Lüben 4682, Grottau 4332, Sohrau O.-S. 4190, Subrau 4171, Schmiedeberg 3967, Pleß 3946, Rybnitz 3936, Groß-Strehlitz 3889, Weiskretscham 3862, Bernstadt 3854, Freistadt 3833, Weibau a. d. O. 3721, Ratibor 3703, Ottmachau 3483, Müllitz 3389, Meinerz 3353, Kolenberg 3339, Steinau a. d. O. 3336, Muskau 3104, Woblan 3090, Trachenberg 3077, Hultschin 2767, Greiffenberg 2751, Vollenbain 2738, Jülz 2728, Hoyerwerba 2614, Canth 2593, Baurwitz 2563, Friedeberg 2560, Krappitz 2553, Ujest 2541, Landek 2526, Mittelwalde 2472, Loslau 2384, Bohn.-Wartenberg 2344, Constat 2342, Guttentag 2334, Wanen 2273, Winitz 2255, Lublitz 2231, Mart-lissa 2226, Pitschen 2226, Schomberg 2157, Felsenberg 2152, Boltz-witz 2145, Reichenstein 2144, Herrnhut 2140, Wittichenau 2124, Prais-nitz 2102, Zobten 2077, Rymisch 2062, Friedland 2058, Naumburg a. O. 2037, Wünschelburg 2017, Löwen 1999.

Am 20. November d. J. müssen die Wahlen zur regelmäßig nach drei Jahren erfolgenden Ergänzung der Kreisstage Statt finden. Gleichzeitig muß eine neue Vertheilung der Kreisstage-Abgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände u. s. w. auf den Vor-schlag der Kreisauschüsse durch Beschluß der Kreisvertretung erfolgen. Der Minister des Innern hat zu diesem Zweck vorbereitende Anord-nungen erlassen. Zunächst ist die Aufstellung der Verzeichnisse der Wahlberechtigten erforderlich. Diese Aufstellung ist vom Kreisauschusse zu bewirken. Sobald die Aufstellung der Verzeichnisse der Wahlberech-tigten beendet ist, werden dieselben durch das Kreisblatt, oder, wo ein solches nicht besteht, durch das Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniss gebracht. Anträge auf Berichtigung dieser Verzeichnisse sind binnen einer Frist von vier Wochen nach Ausgabe des Blattes, durch welches die Verzeichnisse veröffentlicht worden sind, bei dem Kreisauschusse anzubringen. Gegen die Beschlüsse des Kreisauschusses findet inner-halb zehn Tagen die Klage bei dem Bezirksverwaltungsgerichte Statt.

Der 12. Unterverbandstag der Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften Schlesiens und der angrenzenden Landestheile wird am 23. und 24. Mai in Münsterberg Statt finden.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wird am 30. Mai Statt finden. Nach derselben soll an demselben Tage eine außer-ordentliche General-Versammlung über folgende Anträge beschließen: 1) Aufhebung des Beschlusses der General-Versammlung vom 31. Mai 1875, betreffend Umwandlung von 4,250,000 Thlr. Stamm-Actien in Prioritäts-Obligationen zu 5 pCt. 2) Aufnahme einer Anleihe von 18 Millionen Mark in Prioritäts-Obligationen zu 5 pCt.

In Plesch hat sich ein Verband der dortigen Innungs-vorstände gegründet, der in seiner letzten Versammlung beschlossen hat: „Die Aufnahme von Lehrlingen in eine Innung soll nur mit Benutzung eines Contracts vollzogen werden, auch sollen die Innungs-vorstände dafür Sorge tragen, daß die Eltern resp. Vormünder der Lehrlinge solchen Aufnahmen persönlich beiwohnen.“

In Breslau hat sich die Gründung eines „Baumarktes“ vollzogen. Zweck des Vereins „Breslauer Baumarkt“ soll sein, mittelst durch die Marktordnung festzusetzender regelmäßiger Zusammenkünfte den Verkehr der Bau-Interessenten in allen Bau-Angelegenheiten zu erleichtern. Mitglied kann jeder großjährige unbescholtene Interessent werden. Bau- und Handelsberichte werden vom Vorstande herausgegeben werden. Zur Schlichtung von Differenzen unter den Markt-besuchern sind schiedsrichterliche Commissionen in Aussicht genommen. Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt 10 Mark.

\* (Zum Concert des Herrn Miksa Hauser.) In dem

Mittwoch, den 17. d. Mts., im Siegemund'schen Saale Statt finden-den Concert des Herrn Miksa Hauser wird auch Herr Dr. Carl Fuchs mitwirken und Variationen von Liszt über ein Motiv von Bach vortragen. Ueber die Leistungen des Herrn Miksa Hauser spricht sich das „Leipz. Tagebl.“ in der anerkanntesten und schmeichel-haftesten Weise aus. Wir versehen deshalb nicht, unsere kunstliebenden Leser nochmals auf dieses Concert aufmerksam zu machen.

\* (Zum Fleischschon.) Man sollte gar nicht meinen, daß die Fleischschau bei ihrer anerkannten Wichtigkeit in Bezug auf rechtzeitiges Verhüten von Unglücksfällen, die durch den Genuß trichinenhaltigen Fleisches entstehen könnten, noch Widersacher und Gegner finden könne. Und doch ist gerade unter unserer Landbevölkerung noch viel-sach der Glaube verbreitet, daß dieselbe etwas ganz Ueberflüssiges und nur von Leuten erfunden sei, die auf recht leichte Weise Geld verdienen wollen. Um so anerkannterwerthter ist es, wenn sich durch solchen sträflichen Aberglauben tüchtige Fleischbeschauer nicht abhalten lassen, ihre Thätigkeit auf das flache Land auszudehnen. Einen solchen lernten wir in Herrn Friedr. Theuner in Hindorf kennen, der sich seinem Amte mit dem größten Eifer hingiebt. Da derselbe auch im Besitze einer Anzahl gelungener Präparate ist, so kann sich jeder Ungläubige bei ihm durch den Augenschein von der Existenz jener kleinen, aber um so verderblicher Fleischwühler überzeugen.

— (Besichtigungsveränderung.) Gasthof „Zum goldenen Schwert“, Markt 27, Verkäufer: Gasthofbesitzer Noak; Käufer: Brauermeister Franke jun. Die Uebergabe wird am 1. Juli c. erfolgen.

\* (Falsche, beschädigte und abgenutzte Münzen.) Nach einer Bestimmung des Bundesraths haben die Reichs- und Landes-cassen die bei ihnen eingehenden nachgemachten oder verfälschten, sowie die gewaltsam u. beschädigten Münzen anzuhalten, der zu-ständigen Justiz- oder Polizeibehörde davon Anzeige zu machen, ev. die betreffenden Stücke für den Umlauf unbrauchbar zu machen. Reichsgoldmünzen, welche in Folge längerer Circulation und Ab-nutzung am Gewicht soviel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, sowie Reichsilber-, Nickel- und Kupfermünzen, welche in Folge längerer Circulation und Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, sind von allen Reichs- und Landes-cassen zum vollen Werth anzunehmen und in der Weise für Rechnung des Reichs einzuziehen, daß sie den dazu bestimmten Sammelstellen — der Reichs-Hauptcasse und den Ober-Postcassen, in Preußen, der General-Staatscasse und den Regierungs- beziehungs-weise Bezirks-Hauptcassen, in den übrigen Bundesstaaten: der Landes-Centralcasse — zugeführt werden.

\* (Gegen das Nester ausnehmen.) Es ist schon oft dar-auf hingewiesen worden, wie sehr wir in unseren Gärten und Feldern im Kampfe gegen die schädlichen Insecten der Verhülfe der Insecten fressenden Vögel bedürfen. Ebenso oft ist betont worden, wie sehr die Unsitte des Nesterausnehmens im Widerspruch steht mit der so oft gepriesenen Bildung des neunzehnten Jahrhunderts. Trotzdem kann die Warnung vor dem genannten Unfug nicht oft genug wiederholt werden, da derselbe noch an vielen Orten im Schwunge ist. Wir haben in Deutschland Gesetze, welche den Behörden und ihren Or-ganen es an die Hand geben, mit Strafe gegen die Nester ausneh-men den Vuben vorzugehen; aber diese Gesetze werden, wie der Augen-schein zeigt, nicht an allen Orten mit gleicher Entschiedenheit gehandhabt, so daß schon nach dieser Richtung hin mehr als bisher gesehen könnte. Durchgreifender Erfolg kann freilich durch gedruckte Gesetze und poli-zeitliche Bestrafung der Uebertreter nicht erzielt werden. Dazu bedarf es vielmehr der allgemeinen Verhülfe der Eltern und Beh-rer. Beide müssen es als ihre Pflicht erkennen, der heranwachsenden Jugend Liebe zu der uns umgebenden Natur und zu den besiedel-ten Sängern ins Besondere ins Herz zu pflanzen. Und wir meinen, daß solches auch nicht schwer ist. Sind doch die Vögel, von dem Nutzen ganz abgesehen, eine Fierde der lebenden Natur, ausgezeich-net vor allen anderen lebenden Geschöpfen durch die Freiheit des Fluges, die Pracht des Gefieders und die Gabe des Gesanges.

\* (Zum Schutze der Pferde und der Kinder), welche bekanntlich in der warmen Jahreszeit sehr viel von den Fliegen zu leiden haben, ja selbst oft durch sie scheu und wild gemacht werden, empfiehlt eine englische Ackerbau-Gesellschaft ein einfaches Mittel, nämlich das Haar dieser Thiere mit einer starken Abkochung von Naßblättern zu tränken, besonders den Schwanz und an den Nasen-löchern. Durch dieses Decoct werden sie nicht nur vor diesen lästigen Thieren bewahrt, sondern es zerfällt auch die Eier, welche die Fliegen auf die Haut der Pferde und Kinder legen.

\* (Mädchenhandel.) In den Provinzen, namentlich in den Pfälzen, treiben sich, wie das „Berl. Tagebl.“ wissen will, elegant gekleidete Personen umher, welche junge, hübsche Mädchen bereben, ihre Heimath zu verlassen und sich nach Berlin zu begeben, wo sie monatlich bis 50 Mark Lohn erhalten würden. Die durch solche Vorspiegelungen verlockten Mädchen werden aber nicht nach Berlin, sondern nach Hamburg geschafft, und es ist wohl nicht schwer zu rathen, in welchen Häusern sie dort das versprochene Salair empfangen.

\* (Statistisches.) Nach den vom königlich statistischen Bureau

veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen der letzten Volkszählung steht es in Preußen 13 Kreise mit über 100,000 und einen mit mehr als 200,000 Einwohner: Randow mit 101,329; Beuthen 101,555; Saarbrücken 102,722; Landkreis Essen (nach Abtretung der Stadt) 108,633; Landkreis Dortmund (ebenfalls nach Abtretung der Stadt) 109,602; Landkreis Köln 109,843; Gladbach 110,690; Waldenburg 111,352; Nieder-Barnim 118,675; Hagen 121,652; Ratibor 122,048; Mühlheim a. d. Ruhr (nach Ausschneiden der Stadt Duisburg) 124,458; Teltow 146,139 und endlich Vöckum 204,535.

Waldenburg, 12. Mai. (Arbeits-Einstellung.) Die „Waldb. Jtg.“ meldet, daß die bei dem in vergangener Woche begonnenen Bau der Bahn von Dittersbach nach Neurode beschäftigten Arbeiter die Arbeit eingestellt haben, weil ihr Verdienst ein zu geringer gewesen sei.

Beuthen O.-S., 12. Mai. (Krawczyl gefangen.) Heute in der Mittagsstunde, wie der „Kr.“ geschrieben wird, ist der steckbrieflich verfolgte, im Proceß Elias viel genannte und von den Angeklagten selbst vielfach beschuldigte Krawczyl in das hiesige Criminal-Gefängnis eingeliefert worden. Seine Criminal-Verurtheilung erfolgte in Ratibor, und mit ihm zugleich wurden drei Complicen inhaftirt. Ueberhaupt scheinen sich die von dem Herrn Staatsanwalt bei Gelegenheit des Plabövers in Aussicht gestellten weiteren Ermittlungen und Verhaftungen von Hehlern schnell zu vervielfachen. Man spricht bereits von einem weiten Monstreproceß, der nach Lage der Sache nicht ausbleiben dürfte. Auch die unter den freigesprochenen Frauen befindliche Frau Hajol ist wegen erneuten Verdachts der Heblerei alsbald wieder festgenommen worden. Von den Verurtheilten sind Mathiaszyl in das Zuchthaus nach Ratibor, die Wrobel zurück nach Sagan und die Kaprol in die Strafanstalt nach Breslau bereits abgeführt.

**Vermischtes.**

— (Zeitungs-Schnitzel.) Die „Berliner Montagszeitung“ bringt folgende classische Aussprüche nicht classischer Autoren: In der Nacht kam Alles an den Tag. — Der Todte schreibt sich Huber. — Im Felde lagen Verwundete und Todte, die um Hilfe riefen. — Sie senkte das niedliche Köpfchen und schaute in die Abendwolken empor. — Das Comite verteilte 20 Paar Schuhe, womit manche Thräne getrocknet wurde. — Die Kugel traf ihn, durchbohrte seine Brust, verschmetterte den Rückenwirbel und riß ein Loch in seinen Rock. — Obgleich ein Arzt sofort zur Stelle, war der Tod doch bereits eingetroffen.

— (Humor im Buchhandel.) Ein Circular der Firma Minde in Leipzig zeigt den Untergang der Welt für den 28. August 1876 an. Nichts desto weniger will Minde nichtverkaufte Exemplare der annuncirten Schrift bis Ende dieses Jahres zurücknehmen.

— Eine Eigenthümlichkeit der Philadelphiaer Ausstellung wird ein großes Indianerlager sein, welches in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsplatzes errichtet wird. Nicht weniger als 53 Indianerstämme werden durch 300 Personen vertreten sein. Unter ihnen werden sich mehrere der berühmtesten Häuptlinge mit ihren Familien befinden, die in ihrem Nationalcostüm und ohne ihre Gebräuche und Sitten aufzugeben, während der Ausstellung das Lager bewohnen werden. Ein halbes Hundert Indianer (Comanches) ist bereits in Philadelphia eingetroffen.

**Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“**

Berlin, 15. Mai. (W. T. V.) Die hiesigen Botschafter von Frankreich und Italien haben das volle Einverständnis ihrer Regierungen mit den Beschlüssen der Berliner Conferenz amtlich ausgesprochen.

— Graf Andrassy ist gestern Abend 11 Uhr nach Wien, Fürst Gortschakoff heute früh nach Genua abgereist. Der Ministerpräsident von Preußen, Hofmann, kehrte gestern Abend nach Darmstadt zurück und siedelt am 1. Juni nach Berlin über.

— Ein deutsches Panzergeschwader, bestehend aus den Panzerfregatten „Kaiser von Deutschland“, „Kronprinz“, „Friedrich Carl“ und „Wiso“, „Pommern“, gehen unter Commando des Contre-Admirals Batsch im Laufe der nächsten Woche nach Salonich, wo „Medusa“ dieser Tage erwartet wird und wohin das Kanonenboot „Komet“ in dieser Woche abgeht. Das Kanonenboot „Nautilus“ ist auf dem Wege von Malta nach Port-Said und wird von dort nach Constantinopel dirigirt.

**Die wilde Toni.**

Novelle von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Das Gesicht des Försters, welches über die Bereitwilligkeit des Grafen sehr besüßert ausgesehen hatte, heiterte sich wieder auf. — „Nun, zwingen kann ich, — Einer gegen drei, — den Herrn Grafen nicht; das wird mein Kamerad Wallrich schon besorgen, denn dem entgegen Sie nicht! — Wenn Sie auch etwa

versuchen wollten, zu Fuß die Grenze unseres Herzogthums zu erreichen, um sich zu flüchten, das würde Ihnen nicht gelingen, — denn für einen solchen vornehmen Herrn ist ein Weg von drei Stunden durch den Wald zu weit. Auch finden Sie den Weg gar nicht. — Wenn Sie wirklich die Richtung genau südöstlich einschlagen und quer durch den Forst verfolgten, dann kämen Sie an das Wildgatter, und über das kann nur ein Forstmann, nicht ein Herr vom Hofe klären. Und wie sollten Sie nun gar jenseit des Gatters wieder quer durch den Forst genau die südöstliche Richtung einhalten können, bis Sie auf den kaum sichtbaren Fußweg zum Mummel-See kommen? — Und wenn Sie den See selbst gefunden hätten, finden Sie doch sicherlich nicht den schmalen, wenig betretenen Fußweg, der am östlichen Ufer des Sees entlang, dann durch den Wald und über die Grenze gerade auf das Dorf Waltershausen zuführt. In Waltershausen wären Sie freilich vorläufig in Sicherheit, denn das Dorf gehört schon zum Nachbargebiet, aber den Weg finden Sie im Leben nicht. — Sie sind meinem Kameraden Wallrich sicher, das beruhigt mich, — ich kann Sie ohne Pflichtverletzung dem Wallrich überlassen. Adieu, meine Herren!“

Er lächelte bei diesen Worten heiter lachend die Mäße und ging langsam, sich mit dem bunten Schnupftuch Kählung zuwendend, den Gesteinweg entlang seinem Forsthaufe zu; — des Grafen Diener begleitete ihn, der mußte ihm auf seinen Befehl die Pistolen zum Forsthaufe nachtragen.

Die beiden Freunde blieben allein auf der Waldwiese zurück, erst als der Förster weit genug entfernt war, um ihn nicht mehr zu hören, sagte Romanen lachend: — „der brave Kerl hat Dir den Weg genau genau beschrieben; vorwärts also Heinrich, Du hast keine Zeit zu versäumen, wenn Du nicht dem wüthigen Wallrich in die Fäuste fallen willst. In ein paar Stunden bist Du in Sicherheit.“

„Nicht doch, ich fliehe nicht. — Ich kehre ruhig nach der Stadt zurück und erwarte, was kommt“, — entgegnete der Graf.

„Darauf brauchst Du nicht zu warten, das kann ich Dir schon jetzt sagen. Du wirst verhaftet und man macht Dir den Proceß wegen schwerer Verwundung des Barons Freienberg im Duell und verurtheilt Dich zu einigen Monaten Festungshaft, nachdem ein williger Staatsanwalt und Untersuchungsrichter vorher Jahre lang den Proceß hingezogen haben wird, nur zu dem Zwecke, um Dich während der ganzen Zeit Deiner Freiheit zu berauben. Es wäre eine grenzenlose Thorheit von Dir, wenn Du Dich einem solchen Schicksale aussetzen wollest.“

„Das wäre ja eine Infamie. Wie könnte man mich Jahre lang darüber einsperren, um mich nachher zu einer leichten Strafe zu verurtheilen. Das ist unmöglich!“

„Was ist wohl im Herzogthum M... unmöglich? — Bist Du nicht, daß der Herzog Dein erbitterter Feind ist, daß Du ihn durch Deine wegwerfende Aeußerung über Antonie von Freienberg mehr noch als diese beleidigt hast! Das Gericht unserer Stadt wird die Form des Rechts wahren, aber sicherlich eben nur die Form. Um dem Herzog gefällig zu sein, wird man Dich im Gefängniß halten so lange, bis er befiehlt, daß Du losgelassen wirst.“

„D, über diese kleinstaatliche Misere! — Wo bleibt das Recht, wenn solche Zustände möglich sind?“

„Sie sind leider einmal so, und wir Beide können sie nicht ändern. Du mußt fliehen, Heinrich!“

„Ich kann es nicht, Romanen! Agathe bedarf meiner. Ich muß sie schützen gegen die Nachstellungen dieses herzoglichen Wüstlings! Als sie mir schrieb, daß der Herzog sie auszeichne, daß er sogar um ihre willigen Antonie von Freienberg vernachlässigt habe und daß der Vater, ich schäme mich es zu sagen, ganz glücklich in der Hoffnung sei, seine Tochter vielleicht als die Geliebte des Herzogs zu sehen, da bin ich Tag und Nacht von Rom aus gereist, um meiner armen, schwachen, kleinen Schwester schützend zur Seite zu stehen. Und jetzt sollte ich sie feige verlassen? Ich kann es nicht, ich kann nicht fliehen!“

„Bist Du Agathe helfen können, wenn Du im Gefängniß bist? — Wird nicht vielleicht gerade Agathe's Liebe zu Dir von dem Herzog und von Deinem Vater benutzt werden, um sie zu verderben? Deine Freilassung wird man ihr versprechen, wenn sie dem Wunsche des Herzogs nachgiebt; Dein Vater wird sie mit Bitten bestürmen, sie solle Dich, seinen einzigen Sohn, den Stammhalter des Geschlechts erretten, — das wird er thun, während er im Geheimen selbst dafür wirkt, daß Deine Haft verlängert werde.“

„Romanen!“

„Ich kann Dir die bittere Wahrheit nicht ersparen! Du bist so lange der Heimath fern gewesen, daß Du den klaren Blick für unsere Verhältnisse verloren hast, und doch mußt Du klar sehen. Dein Vater lebt nur in der Gnade des Herzogs, er ist ein Hofmann ohne Herz und Gefühl. Freudig würde er die Tochter und den Sohn dazu jeder Laune seines gnädigsten Herrn opfern. Was Dir als Schmach erscheint, gilt Sr. Excellenz dem Herrn Hofmarschall

Grafen von Blenburg für die höchste Ehre. Er würde stolz darauf sein, wenn er seine Tochter als die erklärte Maitresse des Herzogs von M. . . sehen könnte! — Kannst Du das leugnen?"

„Weider nein; aber gerade deshalb kann ich Agathe nicht schuldlos lassen, gerade deshalb kann ich nicht fliehen.“

„So lange Du frei bist, wird Agathe's reiner unschuldiger Sinn ihr hohes Gefühl für Ehre sie kräftig schätzen vor allen Nachstellungen, so lange Du frei bist, kannst Du ihr vielleicht im Augenblicke der höchsten Gefahr zu Hülfe eilen, im Gefängniß aber bist Du machtlos. — Statt Deiner Schwester zu helfen, trägst Du vielleicht zu ihrem Verderben bei. Ganz ohne Schutz soll übrige Agathe nicht bleiben, ich schwöre es Dir, Heinrich. — Du selbst kannst nicht eifersüchtiger über ihre Ehre wachen, als ich es thue, und ehe ich dulde, daß der Herzog diesen Engel zum Falle bringe, eher würde ich ihn mit eigener Hand ermorden!“

Der Rittmeister hatte mit erhobener Stimme gesprochen, sein Auge glühte, seine Hand ballte sich, als er die Drohung ausstieß. Der Graf umarmte ihn freudig bewegt. — „Steht es so?“ fragte er innig. — „Liebst Du mein theuerster, bester Freund, Agathe?"

„Ja, Heinrich. Und ich weiß, obgleich wir nie ein Wort von Liebe gesprochen haben, daß ihr Herz mir gehört. — Ihre Ehre ist meine Ehre, ich werde sie schützen mit meinem Leben!“

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramm des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	15. Mai.	13. Mai.		15. Mai.	13. Mai.
Weizen per Mai	196	193	3 1/2% Schief. Pfandbr.	86,07	86
Roggen per Mai	153,40	152	Oesterr. Banknoten . .	169	169,40
Mai/Juni.	151,50	150,50	Freib. Eisenb.-Actien	90,75	90,75
Hafer per Mai.	174	172	Oberschl. Eisenb.-Actien	(fehlt.)	(fehlt.)
Rüböl per Mai.	65	64,50	Oesterr. Credit-Actien .	228,50	235,50
Spiritus loco	46	45,50	Lombarden . . . . .	130	135
Mai/Juni.	46,50	46,50	Schlef. Bankverein . . .	83,25	83,50
			Bresl. Discobank . . . .	63,25	64
			Laurahütte . . . . .	56,50	57
Wien.			Berlin.		
	15. Mai.	13. Mai.		15. Mai.	13. Mai.
Credit-Act.	136,10	136,20	Oesterr. Credit-Act.	227	226
Lomb. Eisenb.	76,75	76	Lombarden . . . . .	130	130,50
Napoleonsb. or.	9,55	9,47	Laurahütte . . . . .	56,50	46,25

Bank-Discount 4 1/2%. — Lombard-Zinsfuß 5 1/2%.

**Dem liebevollen Andenken**  
unserer geliebten Bruders und Schwagers  
**Friedr. Wilhelm Menzel,**

gew. Bauergutsbesitzer und Ortsvorsteher zu Blumen Dorf.

Geliebtes, treues Bruderherz,  
Ein Jahr schon ruhest Du in Frieden,  
Nach schwerer Krankheit, Kampf und Schmerz  
War Dir ein früher Tod beschieden.  
Noch ist sie nicht geheilt die Wunde,  
Die uns schlug Deine Abschiedsstunde;  
In uns'rer Seele lebst Du fort,  
Bis wir Dich neu begrüßen dort.

Ja, dort vor Gottes Gnadenthron,  
Befreit von Kummer Leiden Schmerzen,  
Genießest Du der Treue Lohn,  
Mit der Du hingst an uns'ren Herzen.  
Ist unser Blick gefüllt mit Thränen,  
Was stillt denn der Liebe Sehnen? —  
Der Glaube an ein Wiederseh'n  
In jenen lichten Himmelshöhn!

Vertheilsdorf. Gewidmet von der trauernden Schwester  
[2114] Caroline Dreßler, geb. Menzel.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Gestorben.**

Granau. D. 3. Mai. Hr. Tagearb. Hiescher, geb. Feige, 29 J. 7 M. 10 T. D. 7. Inwohner Wilhelm Schubert, 76 J. 6 M. D. 9. August Dewald, S. d. Schuhmachermeisters Schoder, 1 Jahr 6 Monate.  
Landeshut. Den 23. April. Clara Klisbach, Tochter des Bäckermstr. Heinrich Zentler hier, 5 M. 19 T. — Johann Ernst Louis, Sohn des Fabrikarbeiter Ernst Schäfer hier, 1 M. 24 T. D. 24. Mar Heinrich Wilhelm, Sohn des Fabrikarbeiter Heinrich Nitsche zu Ober-Zieder, 1 T. D. 28. Marsha Anna Gisse, Tochter des Buchhändler Rudolph jun., hier, 1 J. 5 T. — Frau Johanne Christiane Köppler, geb. Richter, Ehefrau des Tagearbeiters Joh. Christian Köppler zu Appersdorf, 68 J. 5 M. D. 1. Mai. Mar Hermann, S. d. Schmied Pluczynski hier, 8 M. 11 T. D. 6. Eduard Dewald Paul, S. d. Schmiedemeisters August Müller zu Krausendorf, 23 T. D. 8. Frau Anna Ernestine Louise Mahra, geborene Fabig, Ehefrau des Töpfergeßellen Joh. Mahra hier, 38 J. 4 M. 4 T. D. 10. Friedrich Wilhelm Kurzmann, Fabrikarbeiter zu Bogelsdorf, 39 J. 10 M.

**Todes-Anzeige.**

[2092] Heute früh 3 Uhr endete nach schwerem Tobekampfe unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der gewesene Bauergutsbesitzer

**Carl Gottlieb Geisler.**

Dies zeigen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Tiefhartmannsdorf, den 15. Mai 1876.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, statt.

**Todes-Anzeige.**

Nach längeren Leiden entschlief am 14. Mai c. früh 1 Uhr, die verw. Frau Gutespächter

**Friederike Wagner,**  
geb. Alt,

früher in Parcel, jetzt in Hirschberg, in dem ehrenvollen Alter von 76 Jahren, was theilnehmenden Freunden und Bekannten der Gattinshenen hiermit anzeigen [6327]

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch, den 17. Mai, Nachmittags 2 Uhr.

Seinen vielen Freunden widmen hiermit die Anzeige, daß unser braver Vetter, der ehemalige Papiermacher [6329]

**Gottlob Richter**

in dem ehrenvollen Alter von nahe 85 Jahren nach kurzem Krankenlager heut verstorben ist.

Agnetendorf, den 11 Mai 1876.

**Gustav Herzig**  
und Frau.

**Ämtliche Anzeigen.**

Sitzung der Stadt-Verordneten Freitag, den 19. Mai.

Verkauf eines Auenstückens. — Nachtrückrechnung in Schwarzbach. — Bewilligung von Schulgeldfreiheit. — Bauungsplan für das Hospitalgrundstück. — Festsetzung einer Bauzuchtlinie. — Anstellung eines Rassen-Controleurs. — Verpachtung einer Graenutzung. — Rechnungsbefahrung. — Mittheilung und Deputationswahl.

Dr. Lindner, St. A. B.

**Wehmüthige Erinnerung**

an dem einjährigen Todestage unseres theuren Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggeßellen

**Herrmann Rösler**

zu Nieder-Guckdorf; gestorben am 16. Mai 1875 im Alter von 30 Jahren, 7 Monaten und 21 Tagen.

Ein Jahr ist hin, seit Du geschieden,  
Geliebter Sohn und Bruder Du!  
Wir trauern weinend noch hienieden,  
Daß Du so früh schon gingst zur Ruh'!

Wohl pflegten Dich der Mutter Hände,  
Ein jedes Opfer ward gebracht,  
Daß sich die schwere Krankheit wende;  
Doch diese ward zur Todesnacht.

Schon ein Jahr ruhest Deine Hülle  
An Deines lieben Vaters Seit';  
Doch es war ja Gottes Wille,  
Daß Du schon solltest bei ihm sein.

So ruhest wohl, ihr uns're Lieben,  
Wir wallen noch auf dieser Erd;  
Es ist uns doch der Trost geblieben,  
Daß es giebt ein Wiederseh'n.

Gewidmet von den Hinterbliebenen

**Elisabeth Rösler** als Mutter,  
**August Rösler** als Bruder,  
**Caroline Rösler** als Schwägerin.

# Bekanntmachung der Concursöffnung u. des offenen Arrestes.

Ueber das Vermögen des Gasthofbesizers **Herrmann Wenzel** zu Darmbrunn ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

**auf den 5. Mai 1876,**

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der königliche Justizrath **Bayer** hierseits bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 24. Mai 1876, Vorm. 11 Uhr,**

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn **Kreis-Gerichts-Rath Rentwig**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 7. Juni 1876 einschließl.**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebenfalls zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zur machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

**bis zum 18. Juni 1876 einschließl.**

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzukommen, und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungsverwaltungspersonals

**auf den 28. Juni 1876, Vorm. 9 Uhr,**

in unserem Gerichtslocale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Commissar, Herrn

## Bekanntmachung.

Es sollen die an dem königlichen Kreisgerichtsgebäude und Gefangenenhause hierseits pro 1876 nothwendig befundenen und auf 1499,34 Mark veranschlagten Reparaturen dem Mindestfordernden auf dem Wege der öffentlichen Submission verdingen werden. Hierfür ist ein Termin auf

**Freitag, den 26. Mai, Vormittags 10 Uhr,**

in meinem Bureau anberaumt worden, zu welcher Zeit die bis dahin eingegangenen Gebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Anschlag, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen können bis dahin während den Dienststunden bei mir eingesehen werden.

**Hirschberg, den 13. Mai 1876.**

**Der Bauinspector. Kaupisch.**

[6348]

**Kreis-Gerichts-Rath Rentwig**, zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldungen schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben u. b. ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Belanthschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Ashenborn, Wenzel und Wiester** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Hirschberg, den 8. Mai 1876. Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.**

## Im Namen des Königs.

[6341] In der Sejurten-Proceßsache des Hausbesizers und Zimmermanns **Ernst Wilhelm Schneider** zu Nieder-Langenau, Klägers,

gegen den Hausbesizer und Handelsm. **Goeber** zu Nieder-Langenau, Verklagten,

hat die königliche Kreis-Gerichts-Commission zu Löhn am 14 März 1876 den Acten gemäß für Recht erkannt: daß der Verklagte, Hausbesizer und Handelsmann **Carl Goeber** zu Nieder-Langenau der öffentlichen Beleidigung des Klägers, Hausbesizers und Zimmermanns **Ernst Wilhelm Schneider** daselbst schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von zwanzig Mark, welcher im Unermögensfalle eine zweitägige Haftstrafe zu substituiren, zu bestrafen, auch dem Kläger **Schneider** die Befugniß anzusprechen, die Beurtheilung des Verklagten auf Kosten desselben binnen sechs Wochen nach der Rechtskraft des Erkenntnisses in der Zeitung „der Bote aus dem Riesengebirge“ öffentlich bekannt zu machen und die Kosten zu tragen gehalten.

**Ein Rechts** Wegen.

[5975] Die den Erben der Eheleute **Gerbermeister Grütner** gehörigen Grundstücke Ober-Baumgarten 75 und 140 sollen in dem auf dem Grundstücke Ober-Baumgarten 75 zum **29. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,** anberaumten Termin an den Meistbietenden verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind in unserem Bureau einzusehen. **Volkenhain, den 26. April 1876. Kgl. Kreisgerichts-Deputation.**

# An die Wähler des Hirschberg-Schönaner Wahlkreises.

Gegenüber den Anarissen, welche der für die Reichstagswahl aufgestellte Candidat, Herr Dr. **Georg v. Bunsen**, durch eine Reihe von Flugblättern erfahren, die ein anonymer Verfasser in Berlin der conservativen oder, wie sie sich jetzt nennt, Agrarier-Partei zum Zweck der bevorstehenden Wahl in unserm Kreise geschrieben, hat es der Vorstand des liberalen Wahlvereins sich angelegen sein lassen, nicht nur von Herrn v. Bunsen eine Erklärung, (welche in der letzten Nummer des „Boten“ abgedruckt war), sondern auch den in jenen Blättern mehrfach genannten Herrn Dr. **Lasker** um eine Aufklärung über die verdächtigen Behauptungen gebeten. Denn besser, wie Herr **Lasker**, dem wir die muthige Enthüllung des Gründervaters verdanken, wird wohl keiner diese Aufklärung zu geben wissen.

Herr **Lasker** hat darauf dem unterzeichneten Vorstände durch den Abgeordneten Dr. **Tschow** in Berlin folgende Antwort gegeben. Herr Dr. **Tschow** schreibt:

Er (**Lasker**) wiederholt Ihnen, was er Ihnen neulich schon durch mich mitgetheilt hat, daß weder er, noch sonst jemand hier von einer Theilnahme des Herrn v. Bunsen an Gründungsschwindelereien weiß; wenn irgend etwas der Art hier in unserm Kreise bekannt wäre, so würde Ihnen sein Name gar nicht genannt sein, seine Candidatur nicht empfohlen werden; es ist ja leider schon seit längerer Zeit eine systematische Verdächtigung der angesehensten Männer, wie **Bennigsen** und **Lasker** selbst, in gewissen Blättern und Flugchriften hergebracht, um das Urtheil unerfahrener Personen irre zu leiten. Je näher die Wahlen rücken, desto dreister wird ein solches Treiben. **Lasker** lehnt es ab, so unwürdigen Machinationen entgegenzutreten und einen Mann, wie **Bunsen**, der einer der edelsten Charaktere und nur für die hochherzigsten Zwecke thätig ist, durch sein Zeugniß vertheidigen zu wollen.

Hienach bitte ich Sie, uns zu vertrauen und überzeugt zu sein, daß wir besten Wissens Ihnen Herrn v. Bunsen als einen Candidaten empfehlen, der Ihres Vertrauens durchaus würdig ist und Ihrem Wahlkreise, wenn derselbe ihm sein Mandat übergiebt, alle Ehre machen wird. Ich habe es mir, seit jene unwürdigen Verdächtigungen aufgetaucht sind, angelegen sein lassen, überall Erkundigungen einzuziehen, wo man die genaueste Bekanntschaft mit dem Gründertreiben voraussetzen kann, ich habe aber nirgends etwas erfahren, was jenen Ausstreunungen auch nur einen Schein der Berechtigung oder Wahrheit verleihen könnte.

**Tschow.** Wir übergeben hiermit auch diese Erklärung zweier durchs ganze Land bekannter Ehrenmänner der Öffentlichkeit und überlassen es dem Urtheile der Wähler unseres Wahlkreises, zu entscheiden: ob die Worte dieser Männer, oder ob dasjenige, was Euch in den Flugblättern erzählt wird, ohne daß der Verfasser derselben den Muth hat, Euch seinen Namen zu nennen, mehr Anspruch auf Anerkennung machen kann.

**Hirschberg, den 15. Mai 1876.**

**Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.**

## Wahlversammlung in Hirschberg.

**Donnerstag, den 18. Mai c.,**

**Vormittags 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr,**

im Saale des Gasthofes „zum Rynast“

**Vortrag des Reichstags-Candidaten Herrn**

**Dr. Georg von Bunsen.**

**Hirschberg, den 13. Mai 1876.**

**Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.**

**Ashenborn. Böhm. Großmann. Rimann. Wulken.**

[6259]

## Wahlversammlung in Schönau.

Mittwoch, den 17. Mai c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum Hirsch“

Vortrag des Reichstags-Candidaten

Herrn Dr. Georg von Bunsen.

Hirschberg, den 12. Mai 1876.

Der [6258]

Vorstand des liberalen Wahlvereins.

Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rimann. Wulsten.

## Wahlversammlung in Schmiedeberg

Freitag, den 19. Mai, Nachmittags 5 Uhr,

im Hotel zum Preussischen Hof.

Vortrag des Reichstags-Candidaten

Herrn Dr. Georg v. Bunsen.

Hirschberg, den 15. Mai 1876. [6375]

Der Vorstand

des liberalen Wahlvereins.

Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rimann. Wulsten.

## Kufens.

[5894] Nach jahrelangem Ringen ist endlich die Kirche ad St. Annam zum Gebrauch überwiesen worden. Wer in dieselbe einen Blick gethan, wird gefunden haben, daß sie sehr renovationsbedürftig ist. Wir richten daher an unsere Glaubensgenossen und Freunde die ergebenste Bitt-, und durch Beiträge zu unterstützen, um unserem Gotteshaus sowohl innen wie außen, ein dem hohen Zwecke würdiges Aussehen geben zu können.

Der Vorstand

der altkatholischen Gemeinde.

## Auction.

Donnerstag, den 18. d. Mts. von früh 9 1/2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctions-Halle verschiedenes Hausgeräth, Bergmannsches Viehpulver, Cigarren, neue Strümpfe, Strohhüte u. Mützen, neue Jaquetts; von 11 Uhr ab 1 neuen Bierapparat, 2 gute Schneidemaschinen u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

H. Baumert,

vereid. Auct.-Commissarius.

NB. Weitere Gegenstände werden zu dieser Auction noch angenommen. [6370]

## Auction.

Dienstag, den 30. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

werden in meinem Gehöft [6352]

- 1 ganzgedeckter Wagen,
- 2 halbgedekte Wagen,
- 1 Fracht- u. 1 Bretterwagen,
- 2 Fracht-Schlitten,
- 1 Paar englische Geschirre mit Neusilber,
- 3 Paar Postgeschirre und 2 Paar Sillen,
- 1 Paar Glockengeläute,
- 1 Siedemaschine,
- diverse Stall- u. Fuhrwerks-Utensilien,

alles im besten Zustande, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft. A. Hentschel in Schmiedeberg.

## Auction.

[2113] Künftigen Freitag, den 19. Mai, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen die zum Nachlaß des hier verstorbenen Häusler und Krämer Carl Kaese gehörenden Gegenstände, als: Möbel, Betten, Kleider, Hausgeräthe, Kramwaaren u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu Kaufsüchtige vorgeladen werden.

Allersdorf-Bez., den 15. Mai 1876. Gebel, Gemeindevorsteher.

## Große Auction.

Dienstag, den 23. Mai c.,

Vorm. von 8 Uhr ab,

sollen in dem Gute Nr 86 zu Pilgramsdorf, Kreis Goldberg. Haynau, aus freier Hand

13 Stück Rindvieh, wovon 4 tragende Kühe und vier tragende Kalben, 1 Pferd, 4 Spulermagen, wovon 2 Fensterwagen, 3 Bretterwagen, Pflüge und verschiedenes Ackergeräthe, ca. 20 Schock ausgebrochener Roggen und verschiedenes Acker zum Gebrauch gegen gleich baare Pechzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden dazu Käufer freundlich eingeladen.

Pilgramsdorf, den 11. Mai 1876.

[6184] C. Dietrich.

## Holz-Auctions-Bekanntmachung.

Aus dem Großherzoglichen Forstrevier Mochau sollen auf Pombfener Seite D. 10. 11. am Montag, den 22. Mai d. J., von früh 10 Uhr ab, nachstehende Nuzshölzer licitando verkauft werden: [6176]

861 Nadelholz-Stämme,  
637 " Klöder,  
178 " Stangen.

Mochau, den 11. Mai 1876.

Großherzoglich Oldenburgisches Ober-Inspectorat. Bieneck.

[6294] In der herrschaftlichen Fabrik zu Schwerta werden von jetzt ab wieder barre Defen gefertigt und auf Lager gehalten.



## Riesel's Extrazug



von Hirschberg I nach Berlin II nach Dresden III nach Hamburg am 3. Juni c. Nachmittags.

## F. Thiel, Civilingenieur, Breslau,

Albrechtsstr. 24, Eingang Mäntlergasse.

## Etablissement

[6284]

für Gas-, Wasser-, Canalisations- und Heizungs-Anlagen.

## Gingefandt.

### Der Wahrheit die Ehre.

Das viel gepriesene Glöckner'sche Hüll- und Zugpflaster mit Stempel E. Fuhrmann, empfohlen gegen Gicht, Reifen, verbrannte und erstorenen Stellen, sowie offene Wunden u. s. w., haben wir angewendet und können den besten Erfolg bezeugen. — Wir können daher dieses Pflaster von Frau Fuhrmann offen und ehrlich Jedermann empfehlen.

Kademann, Hecht, Tischlermeister, Bauunternehmer, F. W. Schmidt, Kaufmann.

(Sammtlich in Göhlitz.)

Zu haben à 50 Pfg. Hund 25 Pfg beim Apothekenbesitzer Herrn Dündel in Hirschberg. [6343]

## 30 Mk. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir den ruflosen Menschen zur gerichtlichen Verhaftung anzeigt, welcher in der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. in meinem imzählten Obstgarten 4 der schönsten Obstbäume durchschnitten und urgerodet hat. [6381]

Lomitz, den 15. Mai 1876.

Warrer Braun.

Allen hochverehrten Herren Viehbesitzern von Alt-Reichenau und Umgegend die ergebene Anzeig, daß ich mich hieselbst zum Heilen sämmtlicher Viehkrankheiten, Geburt- u. c. bei Pferden und Rindern, niedergelassen habe und bitte bei vorkommenden Fällen um gütige Berücksichtigung. [6339]

Alle Donnerstage bin ich in der Restauration des Herrn Scholz in Märzdorf zu sprechen.

Hochachtungsvoll

Robert Junger, wohnhaft bei Herrn Kaufmann Patsch in Alt-Reichenau.

## ! Abbitte!

Ich habe den Fleischermeister Herrn Ernst Thäbler zu Schwarzbach aus Uebereilung schwer beleidigt. Ich sehe mein Unrecht ein und leiste auf Grund der gerichtlichen Verhandlung vom 3. April d. J. hiermit öffentliche Abbitte. Stottdorf, den 15. Mai 1876.

[2100]

Carl Braun.

## Schutt

kann gegen Trinkgeld abgeladen werden [6373] Boltshainerstr. 1155.

Mittwoch, den 17. d. Mts.,  
Nachmittags 1/2 2 Uhr, wird auf  
dem Sande Nr. 29 die

### Kleinkinder-Schule

eröffnet werden. [6355]  
Die Eltern der hierzu bereits ange-  
mel deten Kinder werden aufgefordert, zu  
dieser Zeit mit ihren Kindern zu er-  
scheinen.

Hirschberg, den 11. Mai 1876.  
**Der Vorstand.**  
**Antonie Tschernner,**  
geb. v. Kezowska,  
**Clara v. Gersdorff,**  
**Lory v. Hayne.**

### Spec. Arzt Marcuse

**Görlitz, Hospitalstraße 8,**  
heilt auch briefl. überraschend sicher  
geheime Krankheiten; besonders Ausfluss,  
Blutungen, Schwächezustände, Impotenz,  
Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

### Fleischbeschauer

werden bei möglichem Honorar gründlich  
und vollständig von mir ausgebildet.  
Die Befähigung zur Ausbildung ist mi-  
von mein. m. Lehrer, dem Königl. Stabs-  
arzt a. D. Herrn **Dr. Long** in Breslau,  
attestiert.

Erschindes Fleisch halte massenhaft  
vorrätzig. [5907]

**A. Reiss,**  
amtlich geprüfter Fleischbeschauer u. Lehrer  
für Fleischschauandidaten.  
Hirschberg, Hellerstraße Nr. 21.

**Bruch-Chocolade,** a Pfd. 6 1/2 Sgr.  
**Nippentabak,** a 3  
wieder vorrätzig bei [5731]

**Albert Plasehke.**

### Gedichte

in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Bertermann,**  
weiland Schnelzer und Inwohner  
in Fischbach,  
**Zweite Auflage.**  
sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

### Eisenbahnschienen

billig bei **Leopold Goldmann**  
[2112] Eisenhandlung, Langstraße Nr. 19.

1 Sopha und Bettstelle mit Matratze  
verkauft billigst **Kwaschnitzky**  
Auch ist daselbst 1 möbl. Wohnung an  
einen anständ. Herrn zu verm. [2106]

[6298] **Arbeitskhosen** von 3 Mart  
on empfiehlt

**Kablert** in Dollenhain,  
unter den Oberlauben.

### Ein Kanarienvogel

wird zu kaufen gesucht in [2093]  
Villa Vestvali in Hirschberg.

Außer den bestrenommirten Familien-Nähmaschinen von  
**Pollack, Schmidt & Comp.** in Hamburg, empfehle ich vorzügliche  
**Hand-Nähmaschinen** in vervollkommneter, praktischer Einrichtung  
bei sorgfältigem Anlernen und dauernder Garantie!  
Beste Nähmaschinen-Garne; alle Arten Nadeln u. einzelne Apparate; ff. Maschinen-Del.  
**Theodor Lüer.** Wäsche-Fabrik. Hirschberg.  
Bahnhofstraße 69, nahe Hotel „Drei Berge“.

### Zeugniß.

Das Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster\*) sollte in keinem  
Haufe fehlen, zumal bei Landleuten, wo nicht gleich der Arzt  
zur Hand ist. Mein Kind, 5 Jahr alt, wurde furchtbar im  
Gesicht und Körper durch Wasser verbrüht, der Schmerz war  
schrecklich. Meine Nachbarin, Frau Vormann, die das Pflaster  
von langjährigem Gichtleiden in kurzer Zeit hergestellt hatte,  
legte dem Kinde das Pflaster auf und nach 5 Minuten war  
der Schmerz weg, das Kind schlief ein und in 2 Tagen war  
es geheilt; ich kann es Jedem auf's Beste empfehlen.  
**Heinr. Kerst,** Restaurateur in Dohennoffig b. Dellisch.

Echt mit dem Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutz-Markte

auf den Schachteln versehen zu beziehen a Schachtel 50 u. 25  
Pfennige aus der **Adler-Apotheke (G. Roehr),** Langstraße 21  
in Hirschberg, aus den Apotheken in Görlitz, Rothenburg, Sei-  
denberg, Niesky, Forst, Petersdorf, Greiffenberg, Marktissa,  
Lauban, Goldberg, Bunzlau, Liegnitz, Zauer, Striegau, Neu-  
markt, Reichenbach i. Schl., Waldenburg, Gottesberg, Warm-  
brunn, Löwenberg, Reichenberg i. Böhmen, Breslau (Th. Czer-  
wonka) u. c. — Fabrik in Göhlitz bei Leipzig, Eisenbahn-  
Straße Nr. 18. — Attestblätter liegen in allen Apotheken aus.  
**Warnung.** Das geehrte Publikum wird besonders auf-  
merksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke  
zu achten, da das Glöckner'sche Pflaster seit October 1875  
nachgeahmt wird. [6223]

### Neuen Rigaer Extra-Puick-Leinsamen,

ebenfo [6367]

### künstl. Düngstoffe

billigst bei  
**Gustav Koester, dfl. Burgstr. 4.**

### Für Brillenbedürfende

empfehit sich [6377]

**F. Kapel,** Schildauerstraße 7.

Nur **Pa. Gummi Unterlege-**  
stoffe für Wöchnerinnen, Patientinnen und  
Kinder, von 7 1/2 Sgr. ab. [6382]  
Bazar **J. Choyke,** „3 Fortuna“.

### Eichene und fichtene S ä r g e

verkauft zu den billigsten Preisen  
**Oscar Pauksch,**  
[6222] Äußere Burgstraße.

[2096] 17 Gebund **Deckenrohre** stehen  
zum Verkauf **Mühlstr. 16.**

[6338] Eine reelle, wohlschmeckende

### Tischbutter

halte ich jetzt, auch in Ermangelung von  
Käse-Butter, immer vorrätzig.  
**M Guder,**  
Gerichtsgasse.

### Heinrich Heufel

in Greiffenberg i. Schl.,  
neben der Post,  
empfehit seine neuen Kutschwagen  
jeder Art, insbesondere zweifelhige,  
leichte, halbgedeckte Chaisen. Ver-  
stellungen wie Reparaturen werden  
dauerhaft und solid ausgeführt.  
Desgleichen empfehle gehärtete  
westph. Federn und gehärtete  
Küschentel. Auch leiste auf Ver-  
langen 1 bis 2jährige Garantie.

[2107] Jedes Quantum **Bettfedern**  
kauft **Kwaschnitzky.**

**Zwei noch ganz gute Gebett**  
**Betten** sind billig zu verkaufen [6378]  
Zuchlaube 6, 1 Treppe.

[6275] Wegen gänzlicher Aufgabe des  
Geschäfts steht eine fast neue  
**Strohbutpresse**  
billig zum Verkauf. Nähere Auskunft  
ertheilt **Baumhackerin**  
**Clara Risse** in Görlitz.

Das in unserm Verlage erschienene  
**Courssbuch**  
des  
**Boten a. d. Riesengebirge**  
(in Taschenformat),  
enthaltend  
die **Fabryläne** sämtlicher  
schlesischer Bahnen,  
gültig vom 15. Mai 1876 ab,  
ist zum Preise von 50 Pf. in unserer  
Expedition und den bekannten Commans-  
diten zu haben.  
**Actien-Gesellschaft**  
**Bote a. d. Riesengebirge.**  
Verlagshandlung und Buchdruckerel.  
Hirschberg i. Schl.

### Neue Kopfhaare,

ohne Beimischung von India-  
Faser und Schweinswolle,  
a Pfund 1 Mt. 30 Pf.,  
sind wieder vorrätzig bei [6359]  
**R. Ansorge.**

### Neue marinirte Ostsee- Delicatsesse-Seringe

empfehit [6253]  
**M. Guder,** Gerichtsgasse.

### Stichtrahmen

zum Anschrauben  
u. Stichtrahm-  
bretter empfehit billig [6357]  
Bazar — **J. Choyke,**  
zur Fortuna.

[5982] Als billig und empfehlens-  
werth offerire  
Zeltlager Moselwein a 8 Sgr. pr. Fl.  
Mosel-sümchen . . . 12  
Niersteiner . . . 15  
Rüdesheimer Berg . . . 20  
Scharlachberger . . . 22 1/2 Sgr. pr. Fl.  
Riesfrauennisch . . . 25  
**Edmund Baerwaldt,**  
Hirschberg in Schl., zur „Fortuna“.

### Für Brillenbedürfende

alle Donnerstage im Gasthose zum  
„goldenen Schwert“.  
[12305] **Heinze, Opticus.**

### Natürliche Mineralbrunnen

treffen unausgeseht in frischerer Fällung ein.  
Directe Bezugsquelle für **Brunnen-  
Badefalze** und **Pastillen.** [5267]  
**H. Castelsky,**  
Apotheker in Warmbrunn.

Die Mineralbrunnen-Handlung  
von  
**Franz Nawrot,**  
Warmbrunn. Klokplatz,  
empfehit alle Sorten  
**Mineralbrunnen**  
in diesjähriger, frischer Fällung einer  
gütigen Beachtung. [6337]

### Frische Holzsteiner Koch- u. Tafelbutter empfing und empfiehlt [6364] Johannes Hahn.

Voranisiertrömmeln in allen Größen, von 5 Egr. an, [6356] Geldsacketen, alle Sorten und verschleißbare Messerföbden, Schüsselföbden, Arbeitsföbden, Kartoffelföbden und Kinder-Arbeitsföbden (in vorzuziehen, ähnlich Silberdraht), von 2 1/2 Egr. an, empfiehlt Bazar — J. Choyke, 3. Fortuna.

### Farben,

trocken, ebenso strichfertig in Firnis geben, in allen Sorten, Del- und Spiritus-Lacke, Firnis, Leinöl, Schellack; [6366] große Auswahl in Maler- und Maurerpinseln, Bürsten etc. billigt bei Gustav Koester, dunkle Burgstraße Nr. 4.

[6330] Ein Schwan, männlich, 1 Jahr alt, ist sofort zu verkaufen. Offerten vermittelt Paul Holtzsch, Buchhandlung in Löwenberg.

### Tapeten

von 25 Pfennige an, empfehle in großer Auswahl. J. Herrstadt, Möbel- und Tapeten-Lager, [6063] Ring 16.

### Von Leguminose,

(Krafftup) en-Mehl), als kräftiges Nahrungsmittel für schwache Kinder, Frauen und Reconvalescenten, von vielen berühmten Professoren u. Aerzten warm empfohlen, halte ich für hier und Umgegend Lager und offerire a Paket mit Gebr. Anw. u. vielen Attesten für 1,50 Mark. [6354] Al. Maschke, Bahnhofstraße.

### Eine eichene Welle,

13 Fuß lang, 20 Zoll stark, gebraucht, mit Zapfen und Ring, wird zu kaufen gesucht. Offerten wolle man an den Mühlenbauer Titzte in Friedeberg a. D. senden. [6238]

[6346] Ich beabsichtige meinen gut eingerichteten Omnibus aus freier Hand zu verkaufen. Derselbe faßt 20 Personen und ist elegant ausgestatteter Selbstkäufer können sich melden beim Gasmeister Wilhelm Krause zu Ober-Salzbrunn.

### Berichtigung.

In der Annonce „Hohe Hopfkämme“ von J. Choyke muß es heißen: von 5 Egr. bis 30 Egr. per Stück und nicht 6 Stück.

Im Verlage von Herrmann Liebl in Warmbrunn erschienen sind und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [6350]

Warmbrunn und seine Heilquellen. Ein Führer für Kurgäste und Touristen von Hugo Knoblauch Mit einer Karte von Warmbrunn und Umgegend. Preis 3 Mark. Die Hellsgrötte von Nonsumano von Hugo Knoblauch. Mit einem Plan der Grotte. Preis 1,60 M.

[2103] Eine elegante, fast neue Halb-Chaise weist zum preiswürdigen Verkauf nach Julius Graf, Gastwirth in Giersdorf bei Warmbrunn.

[6369] 100 Schock weiße Reifentücher stehen zum Verkauf in Nr. 25 zu Giersdorf bei Goldberg.

### Frisches Leinöl, frisch gepresste Leintuchen

sind Montag, d. 15. Mai und die folgenden Tage zum Verkauf vorräthig bei der [6336] Ersten Kaiser Oelfabrik in Lauban.

[6349] Gebrauchte noch verwendbare

### Schindeln

kauft die Clara-Tütte in Gannertsdorf bei Hirschberg i. Schl.

### Billigste Stall-Streu.

Verworfene Reischgräser, als vorzüglich Gras und Stroh erzeugendes Düngemittel, werden noch feiner verkauft durch die [6332] Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Fischzucht-Inspection zu Giersdorf

### Geschäftsverkehr.

### 9 bis 10,000 Mark

werden zur ersten Stelle mit 60/10 bald oder Juli auf eine neuerbaute Dampf-schneidemühle gesucht. Lage sehr günstig, in einer Kreisstadt nahe am Bahnhofe und Chaussee gelegen, versichert auf 27,000 Mark. [6053]

Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre R. Z. 45 in der Exped. des „Bot.“ niederzulegen.

### 6 bis 7000 Thlr.

werden auf 1 städtisches Grundstück zur ersten Stelle bald oder 1. Juli gesucht. Taxe 18,000 Thaler. [6372] Offerten unter Chiffre T. sind in der Expedition des „Boten“ niederzulegen.

### 1500 Thlr.

werden von einem pünktl. Einzahler auf ein gutes Grundstück mit großem Garten per 1. Juni c. zur 2. Hypothek gesucht. Offerten erbittet Gustav Koester in Hirschberg, dsl. Burgstr. 4. [6365]

### Das Hans Nr. 109

in Liebau auf der Landeshuter Straße, worin seit 30 Jahren die Stellmacherprofession betrieben worden, ist mit vollständigem Handwerkzeuge und Holzvorrath aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt [6281]

### Johann Klein,

Gastwirth z. „Kronprinz“ in Liebau.

### Verkaufs-Anzeige.

- 1) Ein Gut im Kreise Bunzlau, in der Nähe eines Bahnhofes, mit 162 Mrg. Areal und einer sehr rentablen Ziegelei. 2) eine Gärtnerkelle in einem großen Kirchdorfe des Landauer Kreises mit 15 Mrg. Acker und Wiese, sehr bequem gelegen und [5970] 3) ein massives zweifl. Wohnhaus mit dergl. Scheuer, Stallung und Remise, an der Chaussee und in nächster Nähe einer verkehrsreichen Stadt der Oberlausitz gelegen, das sich vorzüglich für einen Geschäftsmann eignet, weist für sehr solide Preise und unter günstigen Bedingungen zum Verkauf nach Commissionair G. Scholz, Marklissa.

### Baustellen-Verkauf.

Baustellen in günstiger Lage, innerhalb der Stadt Liebau, 4 3/4 Morgen groß, nach dem Stadtbebauungsplan durchschnitten durch die neu anzulegende Bahnhofstraße, sind im Ganzen oder in einzelnen Bauplätzen nach beliebig Größe billig unter höchst vortheilhaftesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. [5923] Nähere Auskunft ertheilt Herr Zimmermstr. Gärtner in Liebau.

### Hotel-Verkauf.

Das zu Petersdorf bei Warmbrunn unter Nr. 46 belegene Hotel ist wegen Ableben der Frau für 12,000 Thlr. bei 6—8000 Thlr. Anzahlung mit Inventar zu verkaufen und bald zu übernehmen. Dasselbe hat eine sehr schöne Lage, ist massiv gebaut, hat mit Gast-, Wein-, Billard- und Gesellschafts-Zimmern 15 Fremdenzimmer, Gesellschaftsarten mit 3 Colonnaden, gefüllten Cisternen, Hinterhaus mit Waschküche, Stallung und Remise. Näh. bei dem Hotelier Kirchner daselbst oder bei dem Eigenthümer W. H. Walter in Sagan. [6179]

### Haus-Verkauf in Hirschberg.

[6358] Ein gut gebautes kl. Wohnhaus (nur 5 Minuten von der Stadt) mit 6 Wohnzimmern, 3 Kammern etc., Terrassgarten, 1/2 Mrg. groß. Gemüsegarten und reiz. Aussicht, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. Kostant giebt Herr Bäckermeister Silber hier.

### Freiwilliger Verkauf.

In Herzogswaldau, Kr. Jauer, ist aus freier Hand das Bauergut Nr. 29 zu verkaufen. Zu demselben gehören 129 Mrg. Land. Sämmtliche Wirtschaftsbauwerke sind massiv und in sehr gutem Zustande, lebendes wie todttes Inventarium vollständig. Zwischenhandlung werden nicht angenommen. [1-333]

### Eine Windmühle

mit Schankwirthschaft, alles in bestem Bauzustande, in einem belebten Orte bei Liegnitz, ist mit oder ohne Acker mit 1500—2000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen und bald oder später zu übernehmen. [6174] Näheres bei Ernst Kuhm in Liegnitz, Neue Breslauerstraße 24.

### Ein Haus in Goldberg

in Schlesien, am Ringe, mit Hinterhaus, dazwischenliegendem Garten nebst Ackerloos, worin seit 20 Jahren Destillation, Cigarren- und Weingeschäft mit Restauration betrieben, ist bald vortheilhaft zu verkaufen. Adressen unter E. K. Goldberg i. Schl. erbeten. [6278]

### Nr. 18 zu Gähnsdorf,

1 Stunde von Löwenberg entfernt, mit 32 Morgen Acker, Wiese und Busch zu verkaufen. Das Nähere beim Gutsbesitzer C. Baer in Gähnsdorf zu erfahren.

### Verkauf.

[6351] Familienverhältnissen wegen ist in einer sehr belebten Kreisstadt, dicht an der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, eine ganz massiv und gut gebaute

### Besitzung,

enthaltend 19 Stuben, Stallungen, Remisen, Scheuer, dabei bebaubarem, an die Hofstraße anstoßenden, ca. 2 Mrg. großen Garten, sowie ca. 5 Mrg. Feldackerland, Weizenboden, (zu jedem Geschäft geeignet) unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu verkaufen.

Auf frankirte Anfragen wird Herr Auctions-Commissar Wesser in Neumarkt i. Schl. die Güter haben Auskunft zu ertheilen.

### Gasthof-Verkauf.

[6279] Meinen zu Gäßlicht, Kreis Striegau, gelegenen Gasthof, genannt zum „Deutschen Schwert“, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. In demselben befinden sich eine gut eingerichtete Bäckerei mit Specereigeschäft, mehrere vermietbare Stuben mit Tanzsaal und geräumige Gastzimmer. 3000 Thlr. Anzahlung erwünscht. Das Nähere beim Besitzer. O. P. Plüschke.

### Haus-Verkauf.

[6181] Ein im Landeshuter Kreise, ungefähr 1 Stunde von Landeshut entferntes, auf einer sehr frequenten Straße gelegenes, unlängst neu und massiv erbautes Haus mit Hinterhaus und Garten, alles im besten Bauzustande und zu jedem Geschäft sich eignend, da 2 Laden mit Neben-Räumen vorhanden, ist veränderungshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres ertheilt der conc. Commissionair und vereidete Taxator H. Bürgel in Landeshut i. Schl.

### Stellmacher-Werkstatt

in der Schmiede und Schlosserei des Hrn. F. Vogel in Alt-Kennitz ist von Johann ab zu verpachten. [1-333]

### Ein Freigut

mit ca. 400 Mrg. Areal, vollständig Inventar, guten massiven (unter Flachwerk) Wirtschaftsgeländen und Wohnhaus (7 Zimmer) ist für den Preis von 27,000 Thaler zu verkaufen. Dasselbe liegt in Mittel-Schl. s. an einer Kreisstadt (9000 Einw., Gymnasium) und ist 1 1/2 Stunde vom Bahnhof entfernt. [6340.] Giffre P. M., postlagernd Rauban.

[6362] Ein Paket, Nähgarn, Borte etc. enthaltend, ist in meinem Geschäftslocal liegen geblieben. **Carl Henning.**

[2098] Ein gesunder Hut abzuholen in Nr. 267 zu Grünau.

[2094] Ein Hund vulg. Sand 2

[2105] Ein schwarz und weißer Hund (Hiescherhund) ist zugekauft. Derselbe kann binnen acht Tagen gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren abgeholt werden in Nr. 51 zu Cunnersdorf.

### Vermiethungen.

[6371] Wohnungen sind per 1. Juli c. zu vermieten **Volkenhainerstraße Nr. 1155.** Näheres bei **Stolpe & Weiss,** Dreiflendergerstr.

[4749] Eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern nebst Beizelaß u. Garten ist vom 1. Juli ab zu vermieten bei **Rittmeister Hugershoff,** am Cavalierberg Nr. 2.

[6216] Eine Wohnung dritter Etage, bestehend aus zwei Stuben, Küche und Kammer, nebst nöthigem Beizelaß, ist zu Johanni zu beziehen **Schützenstraße 22.**

[6347] Eine Wohnung ist bald oder Juli zu vermieten **Promenade Nr. 18.**

[2111] In der früher Schaufuß'schen Villa ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Stuben etc. mit Gartenbenutzung, ganz oder getheilt, sofort zu vermieten. **Auengasse Nr. 8, 2 Treppen.**

[2110] Eine Wohnung, Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Mädchenstube, Küche, Beizelaß und Gartenbenutzung, ist sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen in der früher Schaufuß'schen Villa.

**Wohnung und Kost** für 2 anständige junge Leute [2091] **Priederstraße 23, 2 Treppen.**

Eine freundliche Stube mit Beizelaß ist zu vermieten bei **W. Pöschel** in **Wiesenthal;** auch ist daselbst ein gutes Reitzeug billig zu verkaufen.

### Arbeitsmarkt.

[6376] Ein Uhrmachegehilfe findet bald Stellung bei **F. Gapel,** Uhrmacher.

[6328] Ein junger, gebildeter Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher sich dem Postfach widmen will, kann baldigst bei dem Kaiserlichen Postamt in **Schreiberhau** eintreten.

[2095] Ein junger Mann, welcher sich dem Postfache widmen will, sucht ein Unterkommen. Beliebige Offerten wolle man in der Expedition der „Boten“ sub **N. P. 10** niederlegen.

[2074] 2 Schneidergesellen finden dauernde Arbeit beim Schneidermeister **H. Hum, Warmbrunn,** wohnhaft im „weißen Adler.“

Einen tüchtigen Klempnergehilfen nimmt an [6229] **K. Vierdich,** Klempnermeister

**2 Klempnergesellen,** tüchtige Bauarbeiter, nimmt an **A. P. Wartzek** in Dirschberg. [6368]

[6342] 2 tüchtige Klempnergesellen nimmt an **E. Schulze,** Klempnerstr.

### 1 Sattler,

mit guten Zeugnissen versehen und auf [6331] **Niemmer** erbt geübt.

### 1 Hufschmied,

**2 tücht. Kutscher** werden zum baldigen Antritt gesucht von der **Arnsdorfer Papierfabrik**

### Ein Mühlenhelfer,

mit guten Zeugnissen versehen, sucht Veränderungshalber zum 1. Juni oder Juli eine anderweitige Stellung. Offerten unter Chiffre **N. N. 14** postlagernd **Petersdorf** bei **Warmbrunn** erbeten. [2109]

[2116] Ein mit guten Attesten versehener **Kutscher** (verheirathet) sucht baldiges Unterkommen durch das **Waldow'sche** Vermietungs-Comptoir **Pfisterstr. Nr. 6.**

### Ein Viehshleußer,

dessen Frau im Stalle mit thätig sein muß, wird bei gutem Lohn und Deputat zum 2. Juli 1876 gesucht.

Personen, welche gute Atteste anzuweisen haben u. die eine Caution von mindestens 50 Thaler legen können, wollen sich bei Unterzeichnetem melden. **Möhnersdorf** bei **Sohrenfriedeberg.**

[6126] **E. Voat,** Rittergutspräsident.

[2071] Mädchen, welche die **Damen-schneideri** erlernen wollen, können sich zum sofortigen Antritt melden bei **Marie Menzel,** Schilbauerstraße Nr. 29.

[6162] Auf dem **Dominium Neuhof** bei **Schmieberg** findet zum 1. Juli c. ein fleißiges, ordentliches

### Mädchen,

das einige Kenntniß vom Kochen besitzt, einen guten Dienst.

[2104] Ein anständiges Mädchen, das gut kochen und waschen kann, wird zum 1. Juli c. gesucht von **Frau Oberst v. Studnitz** in **Cunnersdorf.**

[6335] Eine **Kammerjungfer,** sowie etliche **Stubenmädchen** weist zum 1. Juli c. nach **Vermietungs-C. Schirmer** in **Edwensberg,** **Raubauerstraße**

Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen** sucht zum 1. Juli c.

**Frau de Lalande,** [6311] **Sellerstraße 2.**

[2101] Köchinnen, Schleißerinnen, Dienstmädchen und Kinderfrauen können bei hohem Lohn sich melden im **Vermietungs-Comptoir L. Friede,** btl. **Burgstr. 21.**

[6363] Ein zuverlässiges **Mädchen,** welches mit Küche und Wäsche gut bescheid weiß, wird zum Antritt pr. 1. Juli gesucht von **Frau Kaufmann Henning.**

[6300] Ich suche zum 1. Juli c. ein ordentliches, sauberes **Dienstmädchen,** das Küche u. d. Wäsche gründlich versteht **Frau Conditior Wahnelt.**

[6207] Zu **Johanni** suche ich ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches das Kochen u. die Wäsche gründlich versteht **Frau v. Niebelschütz,** **Bergstraße Nr. 3.**

[2047] Ein häuslich gesinntes Mädchen für Küche und Hausarbeit, wird zum 1. Juli c. gesucht **Schmiebergerstraße 12, 1 Tr.**

[2108] Eine solbte Frau in mittlerem Alter sucht als **Wirthin** bei einem Herrn oder Dame Unterkommen; auf Wunsch sofortiger Antritt. Näheres **Salzgasse Nr. 7, 2 Treppen.**

[2115] Eine junge Frau oder Mädchen als **Wirthin** zu einem Herrn, kann sich bald melden im **Vermietungs-Bureau** von **P. Taurk,** **Herrenstr. 18.**

[6354] Eine zuverlässige **Kinderfrau** kann sich bei hohem Lohn zum 1. Juli melden bei **Vermietungs-C. Schirmer** in **Edwensberg,** **Raubauerstraße.**

### Einen Lehrling

nimmt bald an [6361] **Emil Jaeger,** Inhaber der Firma **J. Neumann.**

[6344] Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche einen Lehrling. **C. W. Zimmer** in **Edwensberg.**

### Vergnügungs-Kalender.

Zu der am **Sonnabend, den 20. Mai,** stattfindenden

### Einweihung

meines vollständig renovirten [6380] **Hotels „zu den drei Bergen“,**

beehre ich mich Freunde und Gönner ergebenst einzuladen. Eine Liste zur Zeichnung von Couverts liegt von heute an in meinem Hotel aus. **Hochachtungsvoll**

**J. Klamt.**

### Theodor Nixdorffs

### Restaurations

gegenüber dem königlichen Kreisgericht, empfiehlt ihr vorzügliches **Colmbacher, Böhmisch, Löbauer** und **Warmbrunner Lagerbier** einer gütigen Beachtung. Alle Bierarten werden auch in 1/2 Ltr.-Flaschen verkauft und bei Abnahme von 3 M. an Rabatt gewährt. [6297]

### Theater i. Schreiberhau.

Mittwoch, den 17. Mai, **Theater-Vorstellung** in **Königs Hotel.**

Alles Uebrig durch die Programme. **Anfang 8 Uhr.**

[6374] **A. Bensberg.**